32. Jahrgang. Freitag, 11. Oktober. Abend-Ausgabe.

# Danziger Zeitung.

№ 17933. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1889.

## Telegramme der Danziger Zeitung.

**Berlin, 11. Oktober.** (W. T.) Kaiser Alexander traf heute Punkt 10 Uhr auf dem festlich geschmückten Lehrter Bahnhofe ein. Zur Begrüßung waren anwesend Kaiser Wilhelm, die hier anwesenden Prinzen, der Reichskanzler, die Generalität, der Staatssecretär Graf Bismarck und die obersten Hofchargen. Der Zar, in der Uniform des Berliner Kaiser Alexander-Regiments, begrüßte den Kaiser mit wiederholter Umarmung und drückte dann den Prinzen und dem Reichskanzler die Hand. Nach dem Abschreiten und dem Vorbeimarsch der Ehrenwache, deren Musik die russische Hymne spielte, bestiegen die Majestäten einen offenen Vierspänner und fuhren, während Kürassiere und Ulanen den Wagen escortirten, im Trabe durch die Spaliere der Truppen nach der russischen Botschaft. Die zahlreich auf der Einzugsstraße erschienene Bevölkerung begrüßte die Majestäten sympathisch. Beim Passiren des Brandenburger Thores wurden 101 Kanonenschüsse abgegeben. Unter den Linden und in den sonstigen Hauptstraßen hatten außer den öffentlichen Gebäuden zahlreiche Privathäuser geflaggt. 10 Uhr 23 Min. trafen die Monarchen vor der Botschaft ein, wo die Truppen defilirten. Kaiser Wilhelm trug die Uniform des Wyborg'schen Infanterie-Regiments mit dem Bande des Andreas-Ordens, die Prinzen, der Reichskanzler und die übrigen Anwesenden trugen russische Ordensbänder. Das Wetter ist schön.

**Berlin, 11. Okt.** (Privattelegramm.) Wie die meisten anderen Blätter, bringt auch die „Nordd. Allgem. Ztg." keinen Artikel zur Begrüßung des Zaren. — Die „Köln. Ztg." sagt, die europäische Gesammtlage sehe sich augenblicklich etwas freundlicher an. Zu den Friedenssymptomen möge auch der Berliner Zarenbesuch gerechnet werden.

Die englischen Admirale Baird, Harley und Fracay treffen heute zur Begrüßung des deutschen Kaisers von Kiel in Berlin ein, was bei der Anwesenheit des Zaren nicht ohne politischen Hintergrund erscheint.

— Der „Hann. Courier" hofft, daß der ostafrikanischen Gesellschaft auf diplomatischem Wege zu ihrem Rechte auf die südlichen Theile des Somalilandes verholfen werde.

**Berlin, 11. Oktober.** (Privattelegramm.) Es wird glaubwürdig bestätigt, daß die **Hamburger Mittheilung falsch** ist, wonach 1878 der Kronprinz gegen die Majorität des Ministeriums die Reichstagsauflösung genehmigte. Erst als unter seinem Vorsitz die Majorität des Ministeriums die Auflösung verlangte, stimmte er zu. Nur drei Minister — Graf Eulenburg, Hobrecht und Friedenthal — votirten gegen die Auflösung. —

Fürst Ferdinand von Coburg soll sich mit einer orleanistischen Prinzessin verloben wollen.

**Saarbrücken, 11. Okt.** (Privattelegramm.) In verschiedenen Saar-Eisenwerken erfolgte wegen Kohlenmangels **Arbeitseinstellung.** Man befürchtet größere Calamitäten.

**Karlsruhe, 11. Okt.** (Privattelegramm.) Bei den **Landtagswahlen** gewannen die Ultramontanen fünf Sitze. Auch Freiburg ist gefährdet, da 104 ultramontane und 102 nationale Wahlmänner gewählt sind. In der Stadt Lörrach ist die Wiederwahl des freisinnigen Vogelbach gesichert. In Lörrach-Land ist die Wahl des freisinnigen Pflüger nicht unwahrscheinlich.

**Paris, 10. Oktober.** (Privattelegramm.) Professor Neumann erklärt den **Zustand des Königs Ludwig von Portugal** als äußerst bedenklich.

**Brüssel, 10. Oktober.** (Privattelegramm.) In Südbelgien **striken 3000 Bergleute.**

— Die Regierung hat die Einführung des **Mausergewehres** beschlossen.

**Petersburg, 11. Okt.** (Privattelegramm.) Die „Wjedomosti" plädirt für die Besetzung von Burgas und Varna, um dadurch die Dardanellenfrage zu entscheiden.

## Politische Uebersicht.

Danzig, 11. Oktober.

### Der Zarenbesuch und die Reise des Bulgarenfürsten.

Noch im letzten Augenblick haben sich die Nachrichten über den Zarenbesuch, entsprechend dem Laufe der Ereignisse seit mehr als einem Jahre, als unzuverlässig erwiesen. Nicht schon gestern, wie man nach allen Meldungen annehmen zu müssen glaubte, ist der russische Kaiser in Berlin eingetroffen, sondern erst heute Vormittag gegen 10 Uhr ist er auf dem Lehrter Bahnhof in Berlin eingekommen. Wie es heißt, hatte auch Fürst Bismarck sich zum Empfange des Zaren auf dem Bahnhof eingefunden. Inzwischen ist dem Fürsten von Bulgarien gelungen, der diplomatischen Welt eine große Ueberraschung zu bereiten. Daß die Reise desselben über Wien nach München, wie es heißt, eine bloße Erholungsreise sei, würde glaublich erscheinen, wenn die Reise nicht so geheim gehalten worden wäre, daß man in Wien erst von derselben Kenntniß erhielt, als der Bulgarenfürst dort eintraf. Die Commentare, welche an diese Reise geknüpft werden, sind natürlich zahllos, aber welche Erklärung die richtige ist, läßt sich schwer entscheiden, so lange man über die Reiseroute des Fürsten nicht im Klaren ist. Mehr im Scherz als im Ernst wird auf die Möglichkeit hingewiesen, daß die Reise des Fürsten mit dem Besuche des Zaren am Berliner Hofe zusammenhänge und daß derselbe beabsichtigen könne, seine Erholungsreise bis nach Berlin auszudehnen. Ernsthaft freilich wird man über solche Absichten nicht discutiren können. Ob der Fürst von Bulgarien oder, wie er officiell heißt, Prinz Ferdinand von Coburg in der That gesonnen ist, durch persönliches Erscheinen auf eine Legalisirung seiner Stellung hinzuarbeiten, entzieht sich zur Zeit der Beurtheilung, so nahe eine solche Annahme auch angesichts der in den letzten Wochen zwischen den Mächten gepflogenen Verhandlungen sein mag.

Die „Polit. Corresp." erfährt aus Bulgarien von maßgebender Seite, daß der Fürst Ferdinand ausschließlich zur kurzen Erholung und zum Besuche bei Verwandten abgereist sei. Alle anderen angedeuteten Zwecke seien ungerechtfertigte Vermuthungen, ganz besonders aber auch die dem Fürsten zugeschriebene Absicht, die Frage seiner Anerkennung bei den Cabineten persönlich betreiben zu wollen. Es sei offenkundig, daß der Fürst in diesem Falle nach Konstantinopel reisen müßte, weil der **gute Wille,** einer etwaigen Anregung der Pforte Folge zu geben, bei der Mehrzahl der europäischen Cabinete nach den jüngsten competenten Aeußerungen als zweifellos gelten könne.

Ueber die Stimmung in den politischen Kreisen Wiens über die Zarenreise geht uns ferner folgende Depesche zu:

**Wien, 10. Oktober.** (Privattelegramm.) Das officiöse „Fremdenblatt" schreibt, das **Erscheinen des Zaren in Berlin** zeige den besten Willen dieses mächtigen Monarchen, die freundschaftlichen Beziehungen der Höfe und Reiche weiter zu pflegen; auch sei die Möglichkeit gewährt, Mißverständnisse und Mißdeutungen über die Ziele des Dreibundes auszuschließen.

### „Verschwörungen" gegen den Reichskanzler.

Der durch das officiöse Telegraphenbüreau verbreitete Artikel des „Hamb. Corresp." — es fehlt demselben nicht die übliche, den officiösen Ursprung andeutende Bemerkung: „Man schreibt uns aus Berlin" — enthält neben der Nutzanwendung, welche der Telegraph ausführlich wiedergegeben hat, einen von demselben übergangenen enthüllenden Theil, der ebenfalls in hohem Maße beachtenswerth ist. Diese Ausführungen lauten wörtlich:

Die Schwächung der liberalen Partei im Jahre 1878 hat mit der Desavouirung der „Kreuz-Ztg." im Jahre 1876 nichts zu thun, obwohl die damals leitende liberale Partei gegen die Angriffe der „Kreuz-Ztg." auf den Reichskanzler weit entfernt war, letzterem beizustehen; sie zog die Rolle des tertius gaudens vor. Sie hat in den Jahren 1874 bis 1878 jeden Federstrich gemieden, durch den sie die verleumderischen Angriffe auch nur hätte mißbilligen können, welche die „Kreuz-Ztg.", die „Reichsglocke" und verschiedene zu gerichtlichen Verhandlungen Anlaß gebende Broschüren damals gegen den Reichskanzler richteten. Es hatte vielmehr den Anschein, als ob man im liberalen Lager den Reichskanzler schadenfroh im Stiche ließe. Diese Wahrnehmung hatte indessen die Entfremdung des Reichskanzlers von der liberalen Partei noch nicht zur Folge; letztere ergab sich erst aus den Versuchen der liberalen Majorität, den Reichskanzler zu ignoriren („ihn an die Wand zu drücken", wie man damals sagte), durch directe Verständigungen, die ohne seine Mitwirkung und ohne sein Wissen zwischen der liberalen Parteileitung und einigen ministeriellen Collegen des Reichskanzlers stattfanden. Es culminirte dies in der Zeit, als mit dem Grafen Fritz Eulenburg noch zwei andere Minister in Opposition gegen den Präsidenten des Staatsministeriums ihr Abschiedsgesuch in Aussicht stellten unter Bezugnahme auf die Nothwendigkeit der Einführung liberaler Kräfte in das Ministerium. Die Versuche, den Ministerpräsidenten durch Verständigung zwischen der liberalen Mehrheit und verschiedenen Mitgliedern des Staatsministeriums zu vergewaltigen, gaben in den Jahren 1876 bis 1878 den Anlaß zu verschiedenen Modificationen im Bestande des Staatsministeriums, und die Herbeiführung neuer Reichstagswahlen im Jahre 1878 war kein aggressiver, sondern ein defensiver Schachzug des Ministerpräsidenten gegenüber der Coalition eines Theiles seiner Collegen mit der liberalen Mehrheit des Reichstages. In der Conseilsitzung unter dem Vorsitz des den verwundeten Kaiser vertretenden Kronprinzen stimmte die Mehrheit der anwesenden Staatsminister gegen die Auflösung des Reichstages; der Kronprinz gab aber die Entscheidung für das die Auflösung befürwortende Votum des Ministerpräsidenten. Auch spätere Modificationen im Bestande des Staatsministeriums waren in gleicher Weise nicht aggressiven, auch nicht willkürlichen Ursprungs, sondern Maßregeln der Abwehr gegen die antikanzlerischen Verbindungen, die aus ministeriellen und höfischen Kreisen bis zu den Führern der heutigen Fortschrittspartei reichten. Man sprach damals in der Presse von einem zukünftigen „deutschen Ministerium Gladstone", d. h. von der Bildung einer liberal-clericalen Combination unter Betheiligung einflußreicher Personen von hoher Stellung im Staate und bei Hofe.

Die politischen Ereignisse sollen hier in ein neues Licht gerückt werden. Alle Ministerwechsel, insbesondere die Entlassung der Herren Falk, Friedenthal und Graf Fritz Eulenburg, des weiteren auch diejenige des Herrn Achenbach werden hier auf eine Art Verschwörung gegen den Reichskanzler zurückgeführt. Einmal wollten die Führer der nationalliberalen Partei im Bunde mit den Ministern den Fürsten Bismarck „vergewaltigen", dann gesellten sich zu ihnen noch höfische Kreise und endlich traten gar der „antikanzlerischen Verbindung" noch Führer der heutigen Fortschrittspartei bei. Die geschichtlichen Thatsachen aber sind, schreibt sehr zutreffend die „Voss. Ztg." über diese „Enthüllungen", folgende. Delbrück nahm zuerst seinen Abschied, weil der Kanzler das Reichseisenbahnproject betrieb und den Uebergang zum Schutzzollsystem vorbereitete. Achenbach war ebenfalls Freihändler, im übrigen aber nichts als Büreaukrat, dem es niemals eingefallen wäre, die Wege des Reichskanzlers zu kreuzen. Camphausen widerstrebte dem Tabaksmonopol und der Schutzzöllnerei, Graf Eulenburg I. nahm zuerst sechs Monate Urlaub und dann seinen Abschied, weil Fürst Bismarck die Verwaltungsreform „sistirte". Falk fiel dem Sehnen des Kanzlers nach dem „Culturfrieden" zum Opfer, und Friedenthal, der dem leitenden Staatsmanne „zu liberal" war, erkannte rechtzeitig, daß seines Bleibens im Amte nicht sei. Was aber über höfische Kreise und heutige Führer der Fortschrittspartei gesagt ist, bezieht sich anscheinend auf Besprechungen des Herrn v. Stosch mit Herrn Richert über den Marineetat. Die „Einführung

## Stadt-Theater.

✣ Der gestrige Abend kann als ein Ereigniß für unser Schauspiel bezeichnet werden, denn zum ersten Male ist Henrik Ibsen auf unserer Bühne erschienen, der seit einigen Jahren einen Theil der Gesellschaft in Deutschland sehr lebhaft beschäftigt. Die Urtheile über den norwegischen Dichter, die in unserer Presse laut geworden sind, bewegen sich in den schroffsten Gegensätzen und werden mit einer Leidenschaftlichkeit vertreten, welche an die erbitterten literarischen Kämpfe erinnert, die s. Z. um die letzten Werke Richard Wagners entbrannt sind. Die begeisterten Anhänger Ibsens preisen ihn als den Bahnbrecher für eine neue Zeit der Schaubühne, als den Propheten des „Zukunfts"-Dramas, während ihm die heftigsten Gegner geradezu die Befähigung zum dramatischen Dichter absprechen. Ibsen selbst hat sich — was ihn sehr vortheilhaft von R. Wagner unterscheidet — nie selbst in diesen Kampf gemischt und ist am wenigsten als Prätendent um die Prophetenschaft aufgetreten. Er lebt vielmehr in stiller Zurückgezogenheit und läßt nur seine Werke für sich sprechen. Ein abgeklärtes und abschließendes Urtheil über seine Schöpfungen kann der mehr als sechzigjährige Dichter (er ist am 20. März 1828 geboren) kaum zu erleben hoffen. Dazu ist der Streit für und gegen ihn noch zu neuen Datums, und überdies handelt es sich bei demselben — was die Verständigung äußerst erschwert — keineswegs allein um rein ästhetische Gesichtspunkte, sondern es sind Gründe sittlich-religiöser, philosophischer, socialer Natur hineingemischt, welche den Streitenden jene hartnäckige Gegnerschaft gegeben haben, wie sie den politischen Parteien eigen ist.

Ibsens Leben zerfällt in zwei Perioden. Die erste Hälfte seines Daseins hat er in Norwegen und zwar in unmittelbarer Berührung mit der Bühne verlebt, was ihm genaue Kenntniß der dramatischen Technik verschafft hat. Seit länger als fünfundzwanzig Jahren lebt er fast ausschließlich im Auslande, größtentheils in Deutschland und insbesondere in München. Die meisten der Dramen, die bei uns bekannt geworden, sind in Deutschland entstanden, und zwar diejenigen, die so große Aufregung in der literarischen Welt erregt haben, im letzten Jahrzehnt. „Die Stützen der Gesellschaft", welche wir gestern gesehen haben, fallen noch vor die zuletzt bezeichneten Stücke; sie sind 1877 übersetzt. Später sind dann „Nora" („Ein Puppenheim"), „Der Volksfeind", „Rosmersholm", „Die Gespenster", „Die Wildente", „Die Frau vom Meere" gefolgt, um welche eben der große Kampf für und gegen Ibsen entbrannt ist. Wir haben also bei der Besprechung des vorliegenden Stückes keine Veranlassung, die eigentlich brennende Ibsenfrage zu berühren, wenn auch die Eigenart des Dichters schon in diesem Stück in sehr charakteristischen Zügen hervortritt. Im ganzen reiht sich dieses Schauspiel noch den modernen Gesellschaftsdramen, für welche die Franzosen zuerst die Bahn gebrochen, an und man könnte es neben Ohnets „Hüttenbesitzer" und Björnsons „Fallissement" nennen. Doch faßt Ibsen seine Aufgabe tiefer an. Er will nicht einem einzelnen gesellschaftlichen Schaden zu Leibe gehen, sondern ihm erscheint die heutige Gesellschaft durch und durch krank, er spürt dem Grunde dieser Krankheit nach und findet ihn in der scheinheiligen Lüge, der er dann — wie sein sehr bezeichnendes Schlußwort sagt — die Freiheit und die Wahrheit als einziges Heilmittel gegenüberstellt. Ibsen ist ein gewissenhafter, ernster Denker, und diese Thatsache erklärt es auch wohl, warum seine Dramen auch denen imponiren, die ihm in der Richtung seines Denkens nicht, oder doch nicht unbedingt zu folgen vermögen. Man bekommt Achtung vor dem strengen Ernst des Mannes, man fühlt sofort heraus, daß er darin den meisten heutigen Dramenschreibern weit überlegen ist, man folgt aufmerksam der Entwickelung seines Vortrages, selbst wenn sich innerlich ein Protest gegen die Folgerichtigkeit desselben regt. Wenn man diese Thatsache ins Auge faßt, werden auch die Gegner Ibsens zugeben müssen, daß es für die Hebung des Schauspiels nur vortheilhaft sein kann, wenn ein so ernster Denker wie Ibsen die Bühne zu seinem Lehrstuhl macht. Aber in Ibsen überwiegt bei weitem der Denker den Dichter. Und daraus erklärt es sich, daß wir von der dramatischen Entwickelung der Handlung bei Ibsen nicht immer überzeugt werden, obgleich wir den Gedanken, den er durchführen will, vollkommen billigen. Das ist auch der einzige Anstoß, den man an den „Stützen der Gesellschaft" nehmen kann. Der Gedanke, daß der kranken Gesellschaft und dem Einzelnen, der an dieser Krankheit theilnimmt, nur zu helfen ist, wenn man sich entschließt, den lügnerischen Schein durch die Wahrheit zu ersetzen, ist unanfechtbar. Ja, es ist ein besonders schöner Zug in der Dichtung, wenn Ibsen den Hauptrepräsentanten der gesellschaftlichen Krankheit, den in die Lüge tief verstrickten Consul Bernick sich am Schluß dadurch läutern läßt, daß er heldenhaft die Stricke der Lüge zerreißt und sich zur vollen Wahrheit bekennt. Wer kann die Möglichkeit solcher plötzlichen sittlichen Umkehr leugnen? zumal der Dichter es vortrefflich verstanden hat, in den letzten Momenten vor der Umkehr die inneren Erregungen Bernicks — in der Gewissensangst wegen des geplanten Verbrechens, in der Furcht um das Leben des Kindes, das in demselben untergehen muß, und in der plötzlichen Freude, daß ihm das Verbrechen und der Verlust des Sohnes gespart bleibt — so zu steigern, daß ein gewaltiger Umschwung möglich wird. Aber die abstracte Möglichkeit reicht für die dramatische Wirkung nicht aus; sie fordert auch die Wahrscheinlichkeit. Und diese hat Ibsen hier nicht erreicht; vielleicht läßt sie sich in der Form des Dramas überhaupt nicht erreichen, vielleicht kann nur ausführliche Motivirung, zu der die erzählende Dichtungsform Gelegenheit giebt, eine vollkommene Umkehr des Menschen vom Bösen zum Guten wahrscheinlich machen.

Nun kommt bei Ibsen noch ein Umstand hinzu. So sehr er Idealist als Denker ist, so sehr ist er Realist als Dichter. Er bemüht sich die bürgerliche Gesellschaft in ihrem Leben, ihren Verhältnissen, ihrer Sprache genau so zu geben, wie sie ist. Er vermeidet sorgfältig das, was man „schöne Sprache" nennt. Seine Sprache ist nie unedel, aber es ist immer die Sprache der Menschen, die er reden läßt; auch in den Momenten der Erregung hält er sie von allem künstlichen Pathos frei. Und ebenso sucht er die Verhältnisse unter den Menschen, die wir hier vor uns sehen, ihre Sorgen und Bedenken, ihre Vorurtheile und Schwächen genau so wiederzugeben, wie sie in der wirklichen Welt sind. Aber gerade mit diesen realen Verhältnissen als Hintergrund hat die plötzliche Umkehr Bernicks etwas sehr Unreales, d. h. etwas sehr Unwahrscheinliches.

Dies ist das Bedenken, das wir gegen das Drama haben. Im übrigen müssen wir anerkennen, daß die Wirkung der Darstellung bei weitem den Eindruck übertroffen, den schon die Lectüre des Dramas hervorgerufen hat. Die einzelnen Gestalten derselben sind, wenn auch nur mit wenigen Strichen, alle scharf charakterisirt; einige, wie namentlich die tapfere alte Jungfer Frl. Hessel und der Schwätzer Hilmar Tönnesen, höchst originell; die Scenen sind alle fein angelegt und höchst wirksam. So erhielt das Stück gestern das zahlreiche Auditorium in fortdauernder Spannung und veranlaßte es zu immer wiederholtem lebhaften Beifall.

Allerdings half hierbei ganz wesentlich die vortreffliche Darstellung. Wir haben selten eine Vorstellung gesehen, bei der die Rollen so glücklich besetzt und das Zusammenspiel so wohl geübt war, wie bei der gestrigen. Herr **Hofmann** gab die umfangreiche und schwierige Partie des Consuls Bernick mit dem besten Erfolge. Er schilderte uns die Zerfahrenheit und die Steigung der inneren Unruhe vollkommen überzeugend. Er hütete sich, die dunkeln Stellen des Charakters zu schwarz zu zeichnen, und machte es vielmehr glaubhaft, daß wir es mit einem ursprünglich gut entwickelten Menschen zu thun haben, der nur durch Schwäche und Furcht vor dem Urtheil der Gesellschaft immer tiefer in Lüge und Schuld gedrängt wird. Nur ließ der Darsteller zuweilen bei schnellerem Sprechen die Stimme zu sehr sinken, so daß er unverständlich wurde. Es mag dies durch augenblickliche Indisposition veranlaßt sein; jedenfalls wurde dadurch das Verdienst der Darstellung nicht beeinträchtigt. Vortrefflich traf Frau **Staudinger** den Ton und die Art der Darstellung für das Frl. Hessel. Die gerade, rücksichtslose Offenherzigkeit, der treuherzige Humor, das ungezwungene Benehmen, das alles verband Fr. Staudinger zu einem wahren und doch zugleich höchst decent durchgeführten Bilde der etwas an die Mannweiblichkeit streifenden alten Jungfer. Sehr glücklich charakterisirte Hr. **Stein** den aufgeklärten, großsprecherischen und doch innerlich ganz hohlen Hilmar Tönnesen. Die Figur wirkte, weil sie ohne Uebertreibung gespielt wurde, ungemein komisch. Hr. **Remond** gab den Johann Tönnesen so schlicht, treuherzig, warm und doch energisch, wie ihn der Dichter gewollt hat. Wenn wir die übrigen Mitwirkenden nur aufzählen, so müssen wir doch hervorheben, daß sie alle ihre Rollen zur vollen Geltung brachten. Frl. **Immisch** (Betty), Frl. **Bruck** (Frl. Bernick), Fräul. **Schenk** (Dina), Fräul. **Körnig** (Frau Rummel), **Marie Mesella** (Olaf) und die Herren **Schindler** (Rohrland), **Weidlich** (Auler), **Mathes** (Wiegland) u. a. machten sich wirklich um das Gelingen der Vorstellung verdient.

Wir dürfen voraussetzen, daß das Stück nach der gestrigen äußerst günstigen Aufnahme hier noch manche Wiederholung erfahren wird.

liberaler Kräfte in das Ministerium" wurde von dem Kanzler in jenen Tagen berathen, als er Herrn v. Bennigsen nach Varzin berief, bis vor Weihnachten 1877. Man sagte, der Kanzler habe Herrn v. Bennigsen die Vicekanzlerschaft angetragen, letzterer aber seinen Eintritt in das Ministerium von der gleichzeitigen Ernennung der Herren v. Forckenbeck und Miquel zu Ministern abhängig gemacht. Zu dieser Forderung sollte ihm Lasker gerathen haben, daher des Kanzlers Wort, Lasker habe Bennigsen in die Suppe gespuckt. Ueber die Affäre Stosch-Rickert hat der Kanzler schon früher im Reichstage gesprochen. Von den Nationalliberalen hat er später spöttisch gesagt, sie wollten „mit aus der Schüssel essen". In Wahrheit ist die „Peripetie" von 1879 sehr leicht durch die Ansichten des Kanzlers zu erklären; er wollte Monopole und Schutzzölle, um viele Millionen neuer Steuern aufzubringen. Da sich damals die nationalliberale Partei noch nicht zu ihrem heutigen Bewilligungseifer bekehrt hatte, sollte sie — nicht der Kanzler — an die Wand gedrückt werden. Am lehrreichsten ist die Enthüllung, daß die Auflösung des Reichstages 1878 garnicht, wie doch damals vorgegeben wurde, die Folge der Ablehnung des ersten Socialistengesetzes, sondern nur ein „defensiver Schachzug des Ministerpräsidenten" gegenüber der antikanzlerischen Verbindung gewesen, und daß auf solche rein persönliche Ursachen auch spätere Ministerwechsel zurückzuführen seien. Daß die Phantasie bei diesem Bericht des Officiösen eine große Rolle spielt, ergiebt das „deutsche Ministerium Gladstone", von dem im Ernst nirgends die Rede gewesen ist. Die Moral der ganzen Auslassung aber richtet sich — an die nationalliberale Partei. Die Parallele liegt nahe; wie die nationalliberale Partei den Kanzler gegen die „Reichsglocke" nicht vertheidigt haben soll, so hat sie bei den Erörterungen über den Prozeß Geffcken Gewehr bei Fuß gestanden und glaubt nicht recht an die „Hintermänner" der „Kreuz-Ztg."; Herr v. Bennigsen ist am Ende gar ein guter Freund des Grafen Waldersee, der Kanzler aber ist der Freund seiner Freunde, während er Gegnern gegenüber den Hieb für die beste Parade hält. Vielleicht hätte der Artikel schließen können: Discite, moniti! Lernt, ihr seid gewarnt!

Unser Berliner ♁-Correspondent schreibt über die „Enthüllungen" des Hamburger Blattes: „Daß die historischen Daten, welche der von dem officiösen Telegraphen ausgezeichnete Artikel des „Hamb. Corr." über den Reichskanzler und seine Gegner enthält, zu einem erheblichen Theile irrig sind, davon kann jeder sich durch Nachschlagen in einem publicistischen Handbuche überzeugen. Aber darauf kommt es zur Zeit weniger an. Was am meisten auffällt, ist die Tendenz dieses Versuches, die Ministerwechsel der Jahre 1877, 1878, 1879 auf Vorgänge hinter den Coulissen zurückzuführen, wie denn auch die „Nordd. Allg. Ztg.", welche den Artikel in extenso abdruckt, die Behauptung, daß der Reichskanzler damals seine Stellung nicht bloß gegen parlamentarische Angriffe zu decken gehabt hat, besonders hervorhebt. Der Schluß liegt ja außerordentlich nahe, daß das, was damals nothwendig war, auch jetzt nothwendig sei und daß, wie der „Reichsbote" es etwas schroff ausdrückt, bei den Angriffen gegen die „Krzztg." die letztere nur der Sack sei, auf den die Schläge niedergefallen sind, während das Langohr, dem sie gegolten, dem Auge des Publikums noch verborgen ist. Ob dasselbe im Stalle des Finanzministeriums oder in der Herwarthstraße (dort wohnt nämlich Graf Waldersee), wohin bisher die Angriffe der officiösen Presse gerichtet sind, zu suchen sei, und ob auch jetzt, wie früher, Ministerveränderungen zu erwarten seien, das müsse man eben abwarten.

Offenbar kommt der Zwischenfall der „Kreuzzeitung" und ihren Freunden sehr zur rechten Zeit. Die „Kreuzztg." ist bereits wieder so weit ermuthigt, daß sie es als zweifelhaft hinstellt, wodurch sie sich eigentlich das Mißfallen des Kaisers zugezogen habe, ob dadurch, daß ihre Ansichten wider Wissen und Willen mit den an allerhöchster Stelle herrschenden in Gegensatz gerathen seien, oder durch ein elendes Ränkespiel, welches niemand stärker verdammen könne, als sie es selbst thue. Nachdem sie diese Frage aufgeworfen, behauptet sie frischweg, von Seiten ihrer Gegner werde alles aufgeboten, um dieses Ränkespiel, dessen Vorhandensein sie damit behauptet, als den eigentlichen Kern der Sache darzustellen, weil man sehr wohl fühle, daß eine Meinungsverschiedenheit rein politischer Art nicht von Dauer zu sein brauche, während ein innerlich illoyales Verhalten, wie es ihr vorgeworfen werde, eine Kluft schaffen würde, die nichts zu überbrücken vermöchte, fund deshalb lehnt sie sich gegen den Mißbrauch, der mit der kaiserlichen Kundgebung getrieben werde, auf „bis zum letzten Hauche von Roß und Mann"!

Diese Auseinandersetzung, die, wenn auch nicht äußerlich, so doch innerlich an den Artikel des „Hamb. Corr." anknüpft, enthält offenbar eine Motivirung der (in unseren heutigen Morgentelegrammen erwähnten) Thatsache, welche das Blatt an anderer Stelle und ohne jeden Commentar mittheilt, nämlich des Austritts seines Redacteurs, des Frhrn. v. Hammerstein aus dem Vorstande der conservativen Partei Berlins, aus der sogenannten conservativen Gesammtvereinigung. In dieser Sache ist offenbar das letzte Wort noch nicht gesprochen."

Was die sonstige Haltung der Berliner Presse angesichts des Artikels des „Hamb. Corr." „Der Reichskanzler und seine Feinde" anlangt, so druckt nur die „Nordd. Allg. Ztg." denselben ohne Bemerkung ab. Die „Post", bei ihrer angeborenen Neigung zur Verleumdung, enthält sich ebenfalls jeder Kritik, fällt aber mit großem Behagen über die angebliche Enthüllung her, daß bei den Berathungen des Staatsministeriums nach den Attentaten auf Kaiser Wilhelm Kaiser Friedrich, der damals als Kronprinz mit der Stellvertretung des Kaisers beauftragt war, den Ausschlag für die Auflösung des Reichstags gegeben habe, während die Mehrheit der anwesenden Minister von der Auflösung abrieth; sie schreibt u. a.:

„Die Fortschrittler, die der Welt so gerne einreden möchten, der hochselige Kaiser Friedrich sei im Herzen der Ihrige gewesen, werden mit diesem Factum einige Mühe haben, ehe sie es in ihre Legende einzupassen vermögen."

Daß Kaiser Friedrich als Stellvertreter seines Vaters im Sinne dieses und nicht in seinem Sinne gehandelt hätte, würde niemand überraschen. Zum Unglück für die „Post" handelt es sich aber hier, wie in fast allen thatsächlichen Angaben, welche der Artikel des Hamburger Blattes enthält, um freie Erfindung. Selbst die „Nat.-Ztg." erkennt das an, indem sie schreibt: „In den mehrfachen Conseilsitzungen betreffs der Auflösung des Reichstages nach dem Nobilingschen Attentat traten zuerst verschiedene Ansichten hervor, aber die Mehrheit des Staatsministeriums stimmte schließlich dem für die Auflösung lautenden Votum des Fürsten Bismarck zu; der Kronprinz, der seiner Zeit eher gegen diese Maßregel war, ist daher nicht in die Lage gekommen, zu Gunsten einer Minderheit den Ausschlag für die Auflösung zu geben."

### Die Gesinnung in den Reichslanden.

Eine Berliner gouvernementale Correspondenz erörtert in Hinblick auf die über kurz oder lang bevorstehenden Reichstagswahlen die Aussichten derselben in den Reichslanden und kommt dabei zu folgendem, nichts weniger als optimistischen Resultate:

„Obgleich wir bei ruhiger Betrachtung der Dinge von den Elsaß-Lothringern zunächst gar keine sogenannten „guten Wahlen" erwarten und beanspruchen konnten, ist dies doch immer wieder geschehen, und das hat dann immer zu Enttäuschungen geführt, welche um so mehr empfunden wurden, als vorher stets systematisch die hiesigen Verhältnisse im rosigsten Lichte dargestellt worden sind. Der lediglich den eingewanderten Altdeutschen zu dankende wiederholte enthusiastische Empfang des großen Kaisers Wilhelm I. bei seinem Besuche des Reichslandes, die ebenfalls ausschließlich auf Rechnung der Altdeutschen zu setzenden, dem Deutschthum günstigen Gemeinderathswahlen in Straßburg und Metz, jeder einzelne Fall, wo einmal von eingeborener Seite da oder dort nicht ganz offenkundig protestlerisch gehandelt wurde, alles das und anderes mehr wurde künstlich aufgebauscht, um zu günstigen Schlüssen auf die Gesinnung der einheimischen Bevölkerung zu gelangen. Und regelmäßig kam hinterher bei den nächsten Reichstagswahl der schmerzliche Rückschlag; der böseste 1887, wo fast ausschließlich protestlerisch gewählt worden ist. Dem französischen Einfluß ist leidlich wirksam entgegengetreten worden, derselbe wird aber nicht so bald aufhören, und ob er bei den bevorstehenden Reichstagswahlen in Erscheinung treten wird oder nicht, das zu sagen wäre eine Vermessenheit selbst von Personen, die mit den hiesigen Verhältnissen vollkommen vertraut sind. Diesem Einfluß energischen Widerstand entgegenzustellen, dazu ist die einheimische Bevölkerung in ihrer Mehrheit noch nicht im Stande; es fragt sich nur, ob er sich geltend macht. Die Gesinnung der einheimischen Bevölkerung schwankt vorläufig noch hin und her, je nachdem von jenseits der Vogesen geblasen wird. Der Wahlausfall vermag also künftig nicht mehr Aenderungen in der ruhigen und festen Behandlung des Landes, wie sie jetzt erfolgt, zu veranlassen. Reichs- und Landesregierung lassen sich über den wahren Werth und die geringe Bedeutung der hiesigen Reichstagswahlen nicht täuschen."

### Die Sachsengängerei.

Die Erhebungen über die Auswanderung ländlicher Arbeiter aus den östlichen Bezirken nach anderen Theilen der Monarchie, welche von competenter Stelle angeordnet worden sind, haben — schreibt die gouvernementale „Staat.-Corr." — zunächst den Zweck, einmal festzustellen, welchen Umfang die sogenannte Sachsengängerei angenommen hat. Ueber die letztere sind von betheiligter Seite Klagen erhoben worden, deren volle Begründung erst durch die zu pflegenden Recherchen wird dargethan werden müssen. Die Auswanderung der ländlichen Arbeiter aus dem Osten, welche dortselbst in manchen Bezirken als ein Nachtheil für die Landwirthschaft bezeichnet wird (und auch ist), kommt anderen wirthschaftlichen Bezirken wieder zu gute und hier würde die Verhinderung des Zuzuges von Arbeitern nach den letzteren schmerzlich empfunden werden. Insbesondere ist es die Rübenzuckerindustrie, welche in Sachsen, Hannover u. s. w. einen großen Theil ländlicher Arbeiter aus den östlichen Provinzen absorbirt und auf dieselben angewiesen ist. In diesen Bezirken finden denn auch die zuziehenden Arbeiter aus dem Osten einen entsprechenden Nahrungsstand. Das letztere läßt sich aber in dieser Allgemeinheit nicht behaupten, soweit der Zuzug ländlicher Arbeiter nach Rheinland und Westfalen in Betracht kommt. Freilich können die Verhältnisse, wie sie im Sommer in diesen Bezirken herrschten, nicht als maßgebend erachtet werden. Wohl aber ist es eine an amtlicher Stelle gemachte Erfahrung, daß die Hoffnung der zugezogenen Arbeiter, in der industriereichen rheinisch-westfälischen Gegend ein besseres Fortkommen zu finden, sehr häufig eine trügerische ist. Die größere Theuerung der Lebensverhältnisse in jenen Bezirken erschwert den Nahrungsstand der Arbeiter und führt häufig zur Verarmung, wie die massenhaft vorhandenen Verhandlungen der mit dem Vollzug des Unterstützungswohnsitzgesetzes betrauten Behörden ergeben. Diese Thatsache, deren Verbreitung bei der ländlichen Bevölkerung des Ostens nicht häufig genug bethätigt werden kann, wird mit der Zeit den Zug nach Westen wohl von selbst auch mindern. Die Auswanderung überschüssiger ländlicher Arbeiter aus dem Osten nach den anderen schon erwähnten Bezirken zu verhindern, würde selbst, wenn diese Maßregel so leicht durchführbar wäre, schon vom volkswirthschaftlichen Standpunkte aus nicht zu empfehlen sein.

Jedenfalls handelt es sich vor allem darum, festzustellen, ob die sogenannte Sachsengängerei einen solchen Umfang angenommen hat, daß sie wirklich die landwirthschaftlichen Verhältnisse im Osten empfindlich beeinträchtigt, ohne der Industrie anderer Bezirke einen Nutzen zu bringen. Auf diese Feststellung allein beziehen sich die angeordneten Erhebungen, **keineswegs aber auf Maßnahmen, welche eine Abänderung des Freizügigkeitsgesetzes intendiren.** Ob und zu welchen anderen legislatorischen Maßnahmen etwa eine Veranlassung gegeben ist, kann erst beurtheilt werden, wenn das Resultat der in Rede stehenden Erhebungen vorliegt.

### Verstärkung der oberitalienischen Garnisonen.

Durch die italienische Presse geht die Nachricht, daß eine Verstärkung der in Oberitalien stehenden Truppen um 14000 Mann vorgenommen werden solle. Diese Nachricht wird von dem in Florenz erscheinenden „Fieramosca" in folgender Form bestätigt: „Wir hören, daß auf Befehl des Kriegsministers sämmtliche in Oberitalien stehenden Regimenter aller Waffengattungen durch Abgabe von Mannschaften der in Mittelitalien stehenden Truppentheilen entnommen sind, verstärkt werden. So ist bereits bei dem in Florenz stehenden 11. Regiment Bersaglieri der Abgang von über hundert Mann verfügt, die in das 10. Regiment, das in Cremona steht, eintreten. In ähnlicher Weise werden auch Abtheilungen Infanterie, Cavallerie und Genie aus ganz Toscana demnächst an die in Oberitalien stehenden Truppentheile dieser Waffen abgegeben." Die Truppenverstärkung in Oberitalien wird in Frankreich mit Argwohn betrachtet werden.

### Deutschland.

* **Berlin**, 10. Oktober. Die Kaiserin Friedrich besuchte heute Vormittag 10½ Uhr das Heimathhaus für Töchter höherer Stände in der Charlottenstraße. Eine Menge Volks begleitete jubelnd und grüßend den Wagen der Kaiserin. Der Geheimrath Starke begrüßte die hohe Frau vor der Thür und geleitete sie die Treppe hinauf. Auf dem ersten Absatz brachte Fräulein Tony Lutze, die Vorsteherin, ihre Begrüßung dar. Ihr zur Seite standen die Gräfin Blücher, Fräulein Wahrendorf, Fräulein Hein und Miß Rob. Sämmtliche Damen überreichten Sträuße. Darauf besichtigte die Kaiserin alle Räumlichkeiten genau und fuhr, nachdem sie die vollste Zufriedenheit mit der Beschaffenheit der Anstalt ausgesprochen hatte, unter dem Jubel der Menge davon.

* **[Zum Besuche des Kaisers in Monza.]** Bei der Zusammenkunft zwischen dem Könige von Italien und dem deutschen Kaiser in Monza wird aller Wahrscheinlichkeit nach auch der Ministerpräsident Crispi zugegen sein. Anfangs war für den Aufenthalt Kaiser Wilhelms in Italien ein gemeinsamer Besuch der beiden Monarchen am Como-See geplant, wo dieselben in der Villa des Herzogs Visconti abgestiegen wären. Wegen der beschränkten Dauer des Aufenthalts des deutschen Kaisers wurde die geplante Excursion jedoch aufgegeben. Trotz des nicht officiellen Charakters des Besuches Kaiser Wilhelms II. dürfte sich zum Empfange des Kaisers eine italienische Escadre in Genua einfinden und den deutschen Schiffen auf ihrer Fahrt nach Griechenland eine Strecke weit das Geleite geben.

* **[Anläßlich des Besuches des Kaisers von Rußland]** ist für heute bekanntlich im königlichen Opernhause Galavorstellung befohlen. Zu derselben wird ein größeres Commando Militär als Statisten u. s. w. Verwendung finden. Offiziere aller Regimenter sowie auch Mannschaften werden zu dieser Vorstellung Billets erhalten. Der polizeiliche Sicherheitsdienst während des Aufenthaltes des Zaren im Opernhause ist sehr weitgehend vorgesehen. Dem Publikum und Privatfuhrwerken wird die Annäherung an das Opernhaus sehr beschränkt werden. Auch von der Feuerwehr wird ein größeres Commando als gewöhnlich im Hause Dienst haben.

* **[Der Landschaftsdirector a. D. Richard v. Roy]** auf Wierzbiczany im Kreise Inowrazlaw ist im Alter von 73 Jahren gestorben. Er war von 1873—1879 als Mitglied der neuconservativen Fraction Vertreter des Wahlkreises Schubin-Inowrazlaw im Abgeordnetenhause. Im Reichstagswahlkreise Bromberg trat er erfolglos als Candidat auf. Im Jahre 1861 hatte er den Adel erhalten.

* **[Der Kanzler an seinen Sohn.]** Nach der „Berl. Ztg." lauten die vom Reichskanzler in Friedrichsruh in den Phonographen gesprochenen Worte an seinen Sohn, den Grafen Herbert Bismarck, wie folgt: „Sei mäßig in der Arbeit, mäßig im Essen und auch etwas im Trinken, — das ist der Rath eines Vaters an seinen Sohn."

* **[Ein Consortium englischer Fleischlieferanten]** beabsichtigt, wie sächsische Blätter melden, in Dresden im November zehn Fleischverkaufsstellen zu errichten, in denen gutes Fleisch zu billigen Preisen abgegeben werden soll.

* **[Das Endergebniß der Wahl von Oschatz-Wurzen]** lautet: Buchheim (deutschfreisinnig) 4722, Günther (Socialist) 2277, Giese (Cartell) 8447. Danach ist die Cartellpartei zwar im Besitz des seit 1867 nicht angefochtenen Wahlkreises geblieben; aber die **Cartellparteien** haben gegen 1887 **4538 Stimmen verloren.** Die Zahl der socialdemokratischen Stimmen ist um circa 1600 zurückgegangen, die der **Freisinnigen** hat sich **vervierzehnfacht.**

* **[Auf dem Gelände um Gravelotte]** ist man gegenwärtig damit beschäftigt, die Einzelgräber der 1870 gefallenen Krieger zu öffnen und die Reste in einem Massengrabe beizusetzen. Es handelt sich nur um die Gräber, welche sich in Gärten und unmittelbar in der Nähe des Ortes Gravelotte befinden.

**Breslau**, 10. Oktober. In der **General-Versammlung des evangelischen Missionsvereins** wurde das huldvolle Antwortschreiben der Protectoren des Vereins, des Großherzogs und der Großherzogin von Sachsen auf das Begrüßungstelegramm seitens des Centralvorstandes verlesen. Hierauf erstattete der Präsident Professor Rucz-Glarus Bericht über die Fortschritte des Vereins im letzten Jahre. Nach demselben bestehen 139 Zweigvereine mit 13 600 Mitgliedern und in China und Japan vier Missionen. Nachdem noch die Delegirten der auswärtigen Zweigvereine Bericht erstattet hatten und Beschlüsse zur Förderung der Vereinsarbeit gefaßt waren, wurde die Versammlung geschlossen.

**Kiel**, 10. Oktober. Nachmittags 5½ Uhr begaben sich der commandirende Admiral, Viceadmiral v. d. Goltz, und der Contreadmiral Knorr, der Hofmarschall des Prinzen Heinrich, Capitän zur See v. Seckendorff, die zum Ehrendienst commandirten Generale, General der Infanterie v. Werder und Generallieutenant v. Kaltenborn-Stachau, sowie der russische Botschafter in Berlin, Graf Schuwalow, zur Begrüßung des **Kaisers Alexander** an Bord der „Dershawa", welche mit der Steuerbordseite dem Schloßgarten gegenüber liegt und in allen Theilen mit elektrischem Lichte auf das glänzendste beleuchtet war. Der Kaiser bleibt bis zu seiner Abreise nach Berlin an Bord der „Dershawa".

**Dresden**, 10. Oktober. Die **Gesandtschaft des Sultans von Zanzibar** ist heute Morgen nach Wien abgereist.

**München**, 10. Oktbr. Die Beisetzung des verstorbenen Erzbischofs Dr. v. **Steichele** findet Montag Vormittag in der Frauendomkirche statt.

**Augsburg**, 10. Oktbr. Die vereinigten **Feingoldschlägereibesitzer Baierns** beschlossen die Einführung der **zehnstündigen Arbeitszeit**, sowie eine Preiserhöhung um 3—4 Proc.

### Oesterreich-Ungarn.

**Wien**, 10. Oktbr. Eine kaiserliche Verordnung vom 6. Oktober ermächtigt die Regierung, anläßlich der diesjährigen **Mißernte** der hilfsbedürftigen Bevölkerung **Galiziens** 300 000 Gulden als nicht rückzahlbare Unterstützungen und 600 000 Gulden als unverzinsliche Vorschüsse, der Bevölkerung Schlesiens und der Bukowina je 20 000 Gulden als Unterstützungen und je 30 000 Gulden als unverzinsliche Vorschüsse zu verabfolgen.

### England.

**Bristol**, 10. Oktober. Bei der heute Nachmittag stattgehabten Conferenz zwischen den **Directoren der Gasanstalten und den Arbeitern** derselben sind die Forderungen der letzteren bis auf einen Punkt bewilligt worden. Die Arbeit dürfte morgen wieder aufgenommen werden. (W. T.)

## Von der Marine.

* Die Yacht „Hohenzollern" (Commandant Capitän zur See v. Arnim) ist am 9. Oktober dieses Jahres in Genua eingetroffen.

Am 12. Oktbr.: S.-A. 6.21, U. 5.10. **Danzig, 11. Okt.** M.-A. 7.0. M.-U. b. Tage.

**Wetteraussichten für Sonnabend, 12. Oktober,** auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Veränderlich wolkig, vielfach bedeckt und Regenschauer; stellenweise Gewitter mit Wirbelwind. Frische und starke, an den Küsten auch stürmische Winde. Wärmelage kaum verändert.

**Für Sonntag, 13. Oktober:**

Wolkig veränderlich, vielfach bedeckt mit Regen; lebhafte Winde. Ziemlich milde Luft. Starke bis stürmische Winde in den Küstengegenden.

**Für Montag, 14. Oktober:**

Wechselnde Bewölkung, vielfach heiter, zum Theil bedeckt mit Strichregen. Ziemlich milde Luft, lebhafte Winde; starke bis stürmische Winde in den Küstengegenden.

**Für Dienstag, 15. Oktober:**

Theils heiter bei veränderlicher Bewölkung, theils bedeckt ohne erhebliche Niederschläge. Ziemlich milde, lebhaft windig. Nebel oder Nebeldunst. Starke bis stürmische Winde in den Küstengegenden.

---

* **[Maßregeln gegen die Maul- und Klauenseuche.]** Die Hauptverwaltung des Centralvereins westpreußischer Landwirthe erläßt heute an der Spitze ihres Vereins-Organs, der „Westpr. Landw. Mitth.", eine Aufforderung an die Zweig- und Lokalvereine, sich schleunigst gutachtlich darüber zu äußern, welche Maßregeln zur Bekämpfung der leider sich noch immer ausbreitenden Maul- und Klauenseuche, namentlich zur Isolirung der Seuchenherde bei der Staatsregierung zu beantragen wären. Es heißt in der Kundgebung:

„Nachdem zwei schlechte Ernten hinter einander unsere an und für sich schwer geprüfte Provinz heimgesucht haben, droht derselben durch die in immer weiterer Ausbreitung begriffene Maul- und Klauenseuche bei Rind- und Borstenvieh eine neue, schwere Gefahr. Je weniger der Getreideverkauf auch nur annähernd das Seine zur Durchbringung des Landmannes durch dieses schwere Jahr beitragen wird, desto mehr bildet die Hoffnung, aus dem Viehstande bei den ziemlich reichlich gewonnenen Futtermitteln einen Ersatz zu gewinnen, den einzigen Trost vieler Gewerbsgenossen. Wer das Unglück hat, von dieser unheimlichen Seuche in seinen Stallungen heimgesucht zu werden, der kann nur getrost für diesen Winter auf ergiebigen Ertrag an Mast-, Zucht- oder Milchvieh verzichten."

Es frage sich, ob vielleicht eine Erweiterung und Verschärfung der veterinär-polizeilichen Anordnungen geeignet sein würde, in erhöhtem Maße vorbeugend auf die Weiterentwickelung dieser gefährlichen Krankheit zu wirken. Die Hauptverwaltung beabsichtige in dieser Angelegenheit mit Vorschlägen und sachverständigem Rath an die Staatsregierung heranzutreten, wolle dies aber nicht ohne vorherige Verständigung mit den Zweigvereinen thun. Die Zweigvereine werden nun zur schleunigsten Aeußerung über verschiedene, etwaige weitere Beschränkungen des Viehmarktverkehrs, Verschärfung der Controle und Anzeigepflicht, Isolirung und Desinfection der Seuchenherde etc. betreffende Punkte aufgefordert.

* **[Personalien bei der Ostbahn.]** Der Eisenbahn-Betriebssecretär **Relius** ist von Breslau nach Danzig versetzt, der Bureau-Assistent **Büttner** in Danzig zum Betriebssecretär, der Stationsvorsteher 2. Klasse **Stoch** in Konitz ist zum Stationsvorsteher 1. Klasse, der Stations-Assistent **Siemund** in Dirschau zum Güterexpedienten ernannt. Versetzt sind die Stations-Assistenten **Rubusch** in Konitz als Stationsaufseher nach Czersk und **Barths** in Czersk nach Konitz.

* **[Ornithologischer Verein.]** Der ornithologische Verein hielt gestern Abend eine außerordentliche General-Versammlung ab, in welcher die von einer Commission entworfenen neuen Statuten durchberathen wurden. Der Verein beabsichtigt neben den größeren Ausstellungen auch **Wettflüge von Brieftauben** ins Leben zu rufen und monatliche kleinere Ausstellungen einzelner Rassen zu veranstalten.

* **[Unfälle.]** Der 9 Jahre alte Knabe Ernst B. von hier betrat vor einem Hause in der Fleischergasse einen Stapel abgeladener Bretter, auf dem er spielen wollte. Hierbei gerieth eines dieser Bretter ins Schwanken und traf seine linke Gesichtshälfte so unglücklich, daß er eine beträchtliche Quetschwunde erlitt. Die Mutter brachte den Knaben nach dem Lazareth in der Sandgrube.

* **[Volksthümliche Sinfonie-Concerte.]** Gestern Abend begann Herr Kapellmeister **Theil** mit seinem wackeren Orchester wieder seine regelmäßigen Sinfonie-Concerte im Schützenhause, deren glückliche Cultivirung wir dem umsichtigen Dirigenten zum nicht geringen Verdienst anrechnen. Was mehreren Vorgängern trotz Jahre langen Mühens nicht gelingen wollte: derartige edlere Musikgenüsse zu den Lieblingsgewohnheiten eines aus den breiteren Bevölkerungsschichten sich rekrutirenden Concertpublikums zu machen, Herrn Theils geschickter Geschäfts- und Taktstab-Führung haben wir volle Erreichung dieses Zieles zu danken. Seine Donnerstags-Concerte haben seit Jahren allgemeine Beliebtheit erlangt und sind noch in steigendem Cours, wie schon der gestrige erste Sinfonie-Abend dieses Winters mit seinem gefüllten Saal und der aufmerksamen animirten Stimmung des Auditoriums bewies. Die auch der Zahl nach stattliche Kapelle begrüßte ihre Zuhörergemeinde mit der schwungvollen Einzugs-Festmusik aus dem zweiten Akt von Wagners „Tannhäuser", die unter energischer Leitung des Dirigenten tadellos executirt wurde. Auch die folgende Mendelssohnsche Ouvertüre „Meeresstille und glückliche Fahrt", mit welcher der kaum 20jährige Componist einst die erste Ruhmesstaffel erstieg, zeugte dafür, daß die Kapelle, obwohl erst kürzlich eine Anzahl neuer Kräfte eingetreten sein sollen, sich bereits wieder auf der Höhe ihrer Aufgabe befindet. Allerdings hätten wir die Solostimmen noch etwas ausgeglichener, einzelne auch etwas charakteristischer gewünscht, aber wir stehen ja erst am Anfang der Saison und dürfen nach dem vielen Verdienstvollen, was gestern mit dieser wie der nächsten Nummer (Largo in Fis-dur von Haydn) sowie vor allem mit der den zweiten Theil füllenden markanten F-dur-Sinfonie von Beethoven geboten wurde, noch auf weitere erfreuliche Fortschritte rechnen. Correct und äußerst animirt wurde namentlich der zweite und der Schlußsatz der Sinfonie gespielt und es war der reichlich gespendete Applaus ein mit gutem Recht erworbener. — Als eine entschieden vortheilhafte Neuerung, welche den Musikfreund erst zum vollen Genuß des Gebotenen kommen läßt, ist das in die Form einer höflichen Bitte

gekleidete Rauchverbot für die ersten beiden Concerttheile zu begrüßen. Mit wenigen Ausnahmen wurde der Bitte auch gern willfahrt. Voraussichtlich werden die gestern noch vereinzelt wahrgenommenen blauen Wölkchen sehr bald der Macht der Töne und der Macht der — Courtoisie weichen.

* [Selbstmord.] Vorgestern früh 6 1/2 Uhr hat sich der Arbeiter Anton Base aus Neufahrwasser auf dem Bauhofe der Hafenbau-Verwaltung in Neufahrwasser erhängt. B. soll seit mehreren Tagen den zu der Selbstentleibung bestimmten Strick bei sich geführt haben.

ss Christburg, 10. Okt. Wegen der in der Nachbarschaft herrschenden Maul- und Klauenseuche ist der an jedem Sonntage hierselbst stattfindende Schweinemarkt bis auf Weiteres aufgehoben worden.

□ Strasburg, 10. Okt. Schon gestern ist es, wie wir hören, den Polizei-Organen gelungen, den bisherigen Rendanten Raddatz zu verhaften, welcher Gelder der Hauptunterhebestelle für den Kreis Strasburg unterschlagen hat, wie wir bereits gestern berichteten. Er wurde in Thorn ergriffen und noch am Abend im hiesigen Gerichtsgefängniß eingeliefert.

Tilsit, 10. Oktober. Heute Morgen hat der wegen dreifachen Mordes in Untersuchungshaft befindliche Käthner Herrmann aus Schudienen seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. Herrmann, welcher in Gemeinschaft mit seiner Ehefrau die Eltern der letzteren sowie eine dritte Person ums Leben gebracht hatte, sollte am heutigen Tage zur Verhandlung der Sache dem Schwurgericht vorgeführt werden. Als man zu diesem Zweck in seine Zelle trat, fand man ihn entseelt, den Körper in einer Schlinge steckend, die er aus seinem Taschentuch und einem Hosenträger gedreht hatte. Das Schwurgericht verhandelt heute nun gegen die Ehefrau.

* [Der letzte „Staatspfarrer".] Ueber den Abgang des Strafanstaltsgeistlichen Woda in Fordon, den wir gestern bereits gemeldet haben, wird noch aus Fordon geschrieben: Hr. Woda scheidet in diesen Tagen nach dreizehnjähriger Amtsthätigkeit freiwillig aus seiner bisherigen Stellung und begiebt sich in die Erzdiöcese Gnesen-Posen. Der Scheidende ist eine hier und in der Umgegend allgemein bekannte und beliebte Persönlichkeit. Auch bei den Gefangenen erfreute sich Hr. W. einer allgemeinen, aufrichtigen Anhänglichkeit. Der Entschluß des Hrn. Woda, aus seiner Stellung zu scheiden, hat hier allgemein überrascht.

## Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 11. Oktober. (W. T.) Nachdem Kaiser Alexander und Kaiser Wilhelm auf der russischen Botschaft eingetroffen waren, nahm ersterer den Regimentsrapport des Kaiser Alexander-Regiments entgegen, schritt alsdann mit dem Kaiser Wilhelm die Front der Ehrencompagnie ab. Während des Vorbeimarsches der Spaliertruppen, welcher dreiviertel Stunden dauerte, standen die Majestäten mit den Prinzen, dem Reichskanzler, dem Botschafter Grafen Schuwalow und dem Gefolge vor dem Portal der Botschaft. Darauf begaben sich die Majestäten in das Botschaftshotel und erschienen am Fenster, als die Compagnie des Alexander-Regiments die Regimentsfahne nach der Botschaft brachte. Als sich die Majestäten am Fenster zeigten, ertönten brausende Hochs der zahllosen Menschenmenge. Der Reichskanzler verließ die Botschaft um 11 1/4 Uhr, Kaiser Wilhelm und die Prinzen blieben bis 11 1/2 Uhr. Alsdann frühstückte Kaiser Alexander mit dem Großfürsten Georg und den Generaladjutanten. Zum Ehrendienst auf dem Bahnhofe waren auch die Damen der Botschaft erschienen.

Berlin, 11. Oktober. (Privattelegramm.) Das dem Bundesrath vorgelegte Anleihegesetz zum Etat verlangt 249 Millionen Mark, meist für militärische Zwecke, besonders für die Artillerie

## Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 11. Oktober.

| | | Crs. v. 10 | | | Crs. v. 10. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen, gelb | | | 2. Orient-Anl. | 64,60 | 64,70 |
| Okt.-Novbr. | 186,50 | 186,20 | 4% russ. Anl. 80 | 93,20 | 93,40 |
| April-Mai | 185,70 | 186,00 | Lombarden | 54,20 | 54,70 |
| Roggen | | | Franzosen | 100,40 | 100,00 |
| Okt.-Novbr. | 165,70 | 164,70 | Cred.-Actien | 164,00 | 163,60 |
| April-Mai | 168,70 | 168,20 | Disc. Comm. | 236,00 | 236,10 |
| Petroleum pr. | | | Deutsche Bk. | 172,00 | 172,10 |
| 200 ℔ | | | Laurahütte | 171,40 | 168,90 |
| loco | 24,10 | 24,10 | Oestr. Noten | 171,25 | 171,25 |
| Rüböl | | | Russ. Noten | 210,50 | 211,10 |
| Oktober | 65,20 | 64,90 | Warsch. kurz | 210,00 | 210,50 |
| April-Mai | 59,70 | 59,90 | London kurz | — | 20,435 |
| Spiritus | | | London lang | — | 20,285 |
| Oktober | 34,30 | 34,40 | Russische 5% | | |
| April-Mai | 32,70 | 32,80 | SW.-B. g. A. | 71,20 | 71,20 |
| 4% Reichsanl. | 107,40 | 108,10 | Danz. Privat- | | |
| 3 1/2% do. | 103,30 | 103,30 | bank | — | — |
| 4% Consols | 106,50 | 106,60 | D. Oelmühle | 153,00 | 153,70 |
| 3 1/2% do. | 103,30 | 103,80 | do. Priorit. | 138,25 | 138,00 |
| 3 1/2% westpr. | | | MlawkaSt.-P. | 113,60 | 113,80 |
| Pfandbr. | 100,90 | 101,00 | do. St.-A. | 65,10 | 65,00 |
| do. neue | 100,90 | 101,00 | Ostpr. Südb. | | |
| 3% ital. g. Prio. | 58,40 | 58,70 | Stamm-A. | 96,10 | 95, |
| 5% Rum. G.-R. | 97,50 | 97,40 | Danz. St.-Anl | 102,50 | 102, |
| Ung. 4% Gldr. | 85,70 | 86,00 | Türk. 5% A.-A. | 82,75 | 82, |

Fondsbörse: still.

Havre, 10. Oktbr. Kaffee. Good average Santos per Dezember 94, per März 92,25, per Mai 92. Ruhig.

Bremen, 10. Oktober. Petroleum. (Schlußbericht.) Fest. Standard white loco 6,55 bez. u. Käufer.

Mannheim, 11. Oktober. Getreidemarkt. Weizen per Novbr. 19,80, per März 20,60. — Roggen per Novbr. 16,15, per März 16,80. — Hafer per Novbr. 14,35, per März 14,85.

Frankfurt a. M., 10. Okt. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 261 7/8, Franzosen 200 1/4, Lombarden 108 3/4, 4% ungar. Goldrente 85,80, Gotthardbahn 187,70, Disconto-Commandit 237,20, Dresdner Bank 168,50, Laurahütte 120,70, Berliner Handelsgesellschaft 194,10, Hessische Ludwigsbahn 126,70. Sehr fest.

Wien, 10. Oktbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 83,82 1/2, do. 5% do. 99,60, do. Silberrente 84,90, 4% Goldrente 110,60, do. ungar. Goldr. 100,50, 5% Papierrente 95,55, 1860er Loose 138,00, Anglo-Aust. 142,10, Länderbank 245,80, Creditact. 305,35, Unionbank 237,50, ungar. Creditactien 316,50, Wiener Bankverein 113,50, Böhm. Westbahn 341,00, Böhm. Nordbahn 234, Busch. Eisenb. 402, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 218,75, Galizier 209,50, Franzosen 233,00, Lemberg-Czern. 235,50, Lombarden 127,10, Nordwestbahn 181,00, Pardubitzer 182,25, Alp. Mont. Act. 96,25, Tabaksactien 120,25, Amsterdamer Wechsel 98,55, Deutsche Plätze 58,35, Londoner Wechsel 119,45, Pariser Wechsel 47,27 1/2, Napoleons 9,47 1/2, Marknoten 58,35, Russ. Banknoten 1,23 1/4, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 10. Oktbr. Getreidemarkt. Weizen per Novbr. 184, per März 203. — Roggen per Oktober 136—137, per März 143—142—143.

Antwerpen, 10. Oktbr. Getreidemarkt. Weizen behauptet. Roggen fest. Hafer unverändert. Gerste behauptet.

Antwerpen, 10. Oktbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 17 1/2 bez., 17 1/4 Br., per Okt. 17 1/4 Br., per Novbr.-Dezbr. 17 1/2 Br., per Januar-März 17 3/4 Br. Fest.

Paris, 10. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen träge, per Oktober 22,60, per Novbr. 22,80, per Nov.-Febr. 22,90, per Januar-April 23,20. — Roggen ruhig, per Oktbr. 13,90, per Januar-April 14,50. — Mehl matt, per Oktbr. 53,40, per Nov. 53,25, per Novbr.-Febr. 53,25, per Januar-April 53,30. — Rüböl weichend, per Oktbr. 67, per Nov. 67,50, per Nov.-Dez. 67,75, per Januar-April 67,50. — Spiritus weichend, per Oktober 37,25, per Nov. 37,50, per Novbr.-Dezember 37,75, per Januar-April 39,75. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 10. Oktbr. (Schluß-Course.) 3% amort. Rente 86,57 1/2, 3% Rente 81,55, 4 1/2% Anl. 105,47 1/2, 5% Italien. Rente 96,75, österr. Goldrente 94 3/4, 4% ungar. Goldrente 85,93, 4% Russen 1880 90,40, 4% Russen 1889 91,70, 4% unific. Aegypter 403,43, 4% span. äuß. Anleihe 75 1/4, conv. Türken 14,62 1/2, türkische Loose 42,00, 5% priv. türk. Obligationen 437,50, Franzosen 511,25, Lombarden 280,00, Comb. Prioritäten 308,75, Banque ottomane 534,00, Banque de Paris 868,75, Banque d'escompte 532,50, Credit foncier 1380,00, do. mobilier 473,75, Meridional-Actien 785,00, Panamacanal-Actien 250,00, do. 5% Oblig. 240,00, Rio Tinto-Actien 501,25, Suezcanal-Actien 2210,00, Wechsel auf deutsche Plätze 123 3/8, Londoner Wechsel kurz 25,24 1/2, Cheques a London 25,26 1/4, Comptoir d'escompte 937,00.

Paris, 10. Oktober. Bankausweis. Baarvorrath in Gold 1 028 255 000, Baarvorrath in Silber 1 258 174 000, Portefeuille der Hauptbank und der Filialen 603 689 000, Notenumlauf 2 858 922 000, laufende Rechnung der Privaten 401 053 000, Guthaben des Staatsschatzes 216 333 000, Gesammtvorschüsse 275 562 000, Zins- und Discont-Erträgnisse 11 068 000 Frcs. Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 83,28.

London, 10. Oktober. Engl. 2 3/4% Consols 97 7/16, 4% Consols 105 1/4, Russen von 1889 91 3/4, Lombarden 11 1/4, 4% Russen von 1881 (II. Serie) 92 1/4, conv. Türken 17, österreich. Silberrente 72, österr. Goldrente 92, 4% ungar. Goldrente 85 3/4, 4% Spanier 75 1/2, 5% privilegirte Aegypter 104 3/4, 4% unificirte Aegypter 82 3/8, 3% garantirte Aegypter 102 1/4, 4 1/2% ägypt. Tributanl. 88 1/4, 6% consol. Mexikaner 94 1/2, Ottomanbank 10 1/8, Suezactien 92 3/4, Canada-Pacific 71 1/4, De Beers-Actien neue 21 1/4, Rio Tinto 19 7/8, Rubinen-Actien 1 1/2% Agio. Platzdiscont 3 7/8%. Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,70, Wien 12,10, Paris 25,49, Petersburg 25 1/4.

Glasgow, 10. Oktober. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 39 sh. 4 1/2 d. Abgeschwächt.

Newyork, 9. Oktober. (Schluß-Course.) Wechsel auf London 4,82 1/2, Cable-Transfers 4,87 1/2, Wechsel auf Paris 5,22 1/2, Wechsel auf Berlin 94 3/8, 4% fundirte Anleihe 127, Canadian-Pacific-Actien 70 7/8, Central-Pacific-Act. 34 1/2, Chic.- u. North-Western-Act. 112 3/8, Chic.-, Milw.- u. St. Paul-Act. 71 1/2, Illinois-Central-Act. 116, Lake-Shore-Michigan-South-Act. 105 5/8, Louisville- und Nashville-Actien 80 3/8, Newy. Lake-Erie u. Western-Actien 28 1/8, Newy. Lake-Erie, West. second Mort-Bonds 104, New. Central- u. Hudson-River-Actien 106 1/2, Northern-Pacific-Preferred-Actien 74 3/8, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 51, Philadelphia- und Reading-Actien 45 5/8, St. Louis- u. S. Franc.-Pref.-Act. 56 3/8, Union-Pacific-Actien 64 5/8, Wabash, St. Louis-Pacific-Pref.-Act. 31 7/8.

Newyork, 9. Okt. Baumwolle in Newyork 10 5/8, do. in New-Orleans 10. Raff. Petroleum 70% Able Test in Newyork 7,00 Gd., do. in Philadelphia 7,00 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,50, do. Pipe line Certificates per Novbr. 98 5/8. Fest, ruhig. Schmalz loco 8,70, do. Rohe u. Brothers 7,10. — Zucker (Fair refining Muscovados) 5 1/2 nom. — Kaffee (Fair Rio-) 19 1/2. Rio Nr. 7 low ordinary per Novbr. 14,95, per Januar 14,92.

Newyork, 10. Okt. Wechsel auf London 4,82 3/4. Rother Weizen loco 0,87 1/8, per Oktbr. 0,86 7/8, per Novbr. 0,87 7/8, per Dez. 0,88 7/8 — Mehl loco 2,90. — Mais 0,39 7/8. — Fracht 5 1/8. — Zucker 5 3/8!

## Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 11. Oktober.

Weizen loco fester, per Tonne von 1000 Kilogr.

| | | | |
|---|---|---|---|
| feinglasig u. weiß | 126—136℔ | 146—185 M Br. | |
| hochbunt | 126—136℔ | 143—184 M Br. | |
| hellbunt | 126—136℔ | 137—182 M Br. | 123 bis |
| bunt | 126—133℔ | 134—180 M Br. | 175 M bez. |
| roth | 126—135℔ | 129—180 M Br. | |
| ordinär | 126—133℔ | 120—180 M Br. | |

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 133 M, zum freien Verkehr 128℔ 176 M.

Auf Lieferung 128℔ bunt per Okt.-Novbr. zum freien Verkehr 128℔ 176 M, per Okt.-Nov. zum freien Verkehr 176 1/2 M Br., do. transit 132 M bez., per Novbr.-Dezbr. transit 133 1/2—134 M bez., per April-Mai transit 140 M bez., do. zum freien Verkehr 183 1/2 M Gd., per Juni-Juli transit 143 1/2 M Br., 143 M Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kgr. grobkörnig per 120℔ inl. 148—149 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 150 M, unterpoln. 100 M, transit 99 M.

Auf Lieferung per Oktbr. inländ. 150 M Gd., per Oktbr.-Novbr. inländ. 148 1/2 M Gd., transit 98 1/2 M Gd., per Novbr.-Dezbr. inländisch 149 1/2 M Gd., transit 101 M Br., 100 M Gd., per April-Mai inländischer 156 M bez., do. unterpoln. 107 M Gd., do. transit 106 1/2 M Br., 106 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kgr. große 105℔ 110 M, russische 97—109℔ 86—107 M bez.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. russ. Sommer- 230 M bez.

Leinsaat per Tonne von 1000 Kilogr. fein 182 M bez.

Heddrich per Tonne von 1000 Kilogramm russischer 100 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. zum Seeexport, Weizen- 3,85—4,20 M bez., Roggen- 4,15 M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 54 M Gd., nicht contingentirt 34 1/2 M bez.

Rohzucker schwach. Rendem. 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 11,75 M Gd. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 11. Oktober.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Trübe. — Wind: SW.

Weizen. Inländischer bei kleinen Angaben unverändert, transit ruhig, unverändert, nur rothe Sorten etwas gefragter. Bezahlt wurde für inländischen bunt 123℔ 165 M, hellbunt krank 120/1℔ 158 M, hellbunt etwas krank 122℔ 165 M, gutbunt 124/5℔ 169 M, hellbunt 124/5℔ 170 M, 126/7, 127, 128℔ 175 M, Sommer- 117/8℔ 157 M, 120℔ 162 M, besetzt 115/6℔ 153 M, für polnischen zum Transit bunt 128℔ 131 M, gutbunt besetzt 128℔ 130 M, hellbunt alt 127/8℔ 140 M, hochbunt glasig 131/2℔ 144 M, fein hochbunt glasig 130℔ 146 M, 132℔ 148 M, für russischen zum Transit Ghirka 116℔ bis 121/2℔ 123 M, 124℔ 128 M, beschädigt 116℔ 110 M per Tonne. Termine: Oktbr.-Novbr. zum freien Verkehr 176 1/2 M Br., transit 132 M bez., Novbr.-Dez. transit 133 1/2, 134 M bez., April-Mai zum freien Verkehr 183 1/2 M Gd., transit 140 M bez., Juni-Juli transit 143 1/2 M Br., 143 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 176 M, transit 133 M.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländ. 123℔ krank 148 M, alt 122℔ 149 M. Alles per 120℔ per Tonne. Termine: Oktbr. inländ. 150 M Gd., Oktbr.-Novbr. inländ. 149 1/2 M Gd., transit 98 1/2 M Gd., Novbr.-Dezember inländ. 149 1/2 M Gd., transit 101 M Br., 100 M Gd., April-Mai inländisch 158 M bez., unterpoln. 107 M Gd., transit 106 1/2 M Br., 106 M Gd. Regulirungspreis inländisch 150 M, unterpolnisch 100 M, transit 99 M.

Gerste etwas gefragter. Gehandelt ist inländ. große 105℔ Geruch 110 M, russ. zum Transit 102℔ 86 M, 104℔ 88 M, bessere 97, 105℔ 95 M, 106℔ 96 M, hell 106℔ und 108/9℔ 107 M per Tonne. — Hafer und Erbsen ohne Handel. — Rübsen russ. zum Transit Sommer- 230 M per Tonne bezahlt. — Leinsaat russ. zum Transit 182 M per Tonne gehandelt. — Heddrich russ. zum Transit sehr erdig 100 M per Tonne bez. — Weizenkleie zum Seeexport grobe 4,02 1/2, 4,07 1/2, 4,20 M, mittel- 3,85, 3,95 M per 50 Kilo gehandelt. — Roggenkleie zum Seeexport 4,15 M per 50 Kilo bezahlt. — Spiritus contingentirter loco 54 M Gd., kurze Lieferung 53 1/2 M Gd., Oktober-Mai 51 1/2 M Gd. nicht contingentirter loco 34 1/2 M Gd., kurze Lieferung 34 M Gd., Oktbr.-Mai 31 3/4 M Gd.

## Produktenmärkte.

Stettin, 10. Oktbr. Getreidemarkt. Weizen behpt. loco 176—184, do. per Oktober-November 183,00, do. per Nov.-Dez. 183,50, per April-Mai 190,50. Roggen höher, loco 156—161, do. per Okt.-Novbr. 159,00, do. per Nov.-Dez. 160,00, do. per April-Mai 164,50. Pomm. Hafer loco 150—154. — Rüböl unverändert, per Oktober-Nov. —, per April-Mai 61,00. — Spiritus matt, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 54,30, mit 70 M Consumsteuer 34,50, per Oktober-Nov. mit 70 M Consumsteuer 32,50, per Nov.-Dezbr. mit 70 M Consumsteuer 31,80 per April-Mai 32,80. — Petroleum loco 12.

Berlin, 10. Oktbr. Weizen loco 180—194 M, per Oktbr. 188 3/4—186 1/4 M, per Oktbr.-Novbr. 186 1/4 bis 185 3/4—186 1/4 M, per Novbr.-Dezbr. 188 1/4—188—188 1/2 M, per April-Mai 195 3/4—196 1/4 M, per Mai-Juni 196 1/4—196 3/4 M — Roggen loco 156—168 M, per Okt. 164 1/4—165 M, per Okt.-Novbr. 163 1/4—164 3/4 M, per Nov.-Dezbr. 164 1/4—165 1/2—165 1/4 M, per April-Mai 167 3/4—168 1/2—168 1/4 M, per Mai-Juni 168 1/4—168 3/4 M — Hafer loco 148—170 M, ost- u. westpreuß. 152—157 M, pommersch. u. uckermärker 153—158 M, schlesischer 152—157 M, feiner schlesischer 160—166 M a. B., russischer 150—159 M frei Wg., per Oktbr. 148 1/4 bis 149 3/4—148 1/2 M, per Oktbr.-Novbr. 148 1/4—149 3/4—149 1/2 M, per Novbr.-Dezbr. 149 1/2—150 M, per April-Mai 152—152 1/2 M — Mais loco 122—126 M, per Oktbr. 120 1/2—120 3/4 M, per Oktbr.-Novbr. 120 1/2—120 3/4 M, per Nov.-Dez. 120 1/2—120 3/4 M, per April-Mai 120 1/2 M — Gerste loco 135—200 M — Kartoffelmehl loco 17,00 M, per Okt.-Nov. 16,75 M — Trockene Kartoffelstärke loco 17,00 M, per Okt.-Nov. 16,75 M — Feuchte Kartoffelstärke per Okt.-Novbr. 8,10 M — Erbsen loco Futterwaare 150—160 M, Kochwaare 161—200 M — Weizenmehl Nr. 0 22—20 M, Nr. 00 25,75—24,25 M — Roggenmehl Nr. 0 23,50 bis 22,50 M, Nr. 0 u. 1 22,25—20,75 M, ff. Marken 24,65 M, per Oktober 22,45—22,55 M, per Oktober-Novbr. 22,45—22,65 M, per Novbr.-Dez. 22,50—22,60 M, per April-Mai 23,00—23,05 M — Petroleum loco 24,1 M — Rüböl loco ohne Faß 66,0 M, per Okt. 64,2—64,9 M, per Okt.-Novbr. 63,0—63,3 M, per Nov.-Dezbr. 61,9—63,0—62,8 M, per Dezbr.-Januar 62,6 M, per April-Mai 59,6—60,0—59,9 M — Spiritus loco unversteuert (50 M) 55,4 M, per Oktober 53,6 M nom., unversteuert (70 M) 35,4—35,2 M, per Oktbr. 34,2—34,7—34,4 M per Okt.-Novbr. 32,4—32,2 M, per Novbr.-Dezbr. 32,0—31,8 M, per April-Mai 33,1—32,9 M, per Mai-Juni 33,3—33,2 M — Eier per Schock 3,35—3,50 M

Magdeburg, 10. Oktober. Zuckerbericht. Kornzucker excl. 92 % 16,95, Kornzucker excl. 88 % 16,05, Nachprodukte excl. 75 % fein Rendement 13,30. Stetig. Gem. Raffin. II. mit Faß 28,50. Gem. Melis I. mit Faß 26,50. Ruhig. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per Oktober 12,25 bez. u. Br., per Novbr. 12,30 bez., 12,35 Br., per Novbr-Dezember 12,32 1/2 bez., 12,35 Br., per Januar-März 12,65 bez., 12,67 1/2 Br. Ruhig.

## Viehmarkt.

Berlin, 11. Oktober. (Vor Beendigung des Marktes abgesandt; telegraphische Ergänzung vorbehalten.) Zum Verkauf standen 208 Rinder, 1409 Schweine, 695 Kälber, 521 Hammel. Letztere sämmtlich Ueberstände vom letzten Markt. Rinder wurden circa 50 Stück geringer Qualität zu Montagspreisen umgesetzt. — Schweine waren nur in 2. und 3. Qualität vertreten und erzielten bei sehr langsamem Handel 55—63 M per 100 ℔ mit 20 Proc. Tara. Es verbleibt etwas Ueberstand. — Der Kälberhandel verlief flau. Ia. 52—60, IIa. 40 bis 50 Pf. per ℔ Fleischgewicht. — Hammel ohne Umsatz.

## Schiffsliste.

Neufahrwasser, 10. Oktober. Wind: S.

Angekommen: Fido (SD.), Williams, Hull, Güter. — Beta (SD.), Padgoth, Hull, Kohlen.

Gesegelt: Anna, Volmers, Bremen, — Auguste Sophie, Alwert, Rendsburg. — Trojan, Petersen, Alloa. — Spray, Wilson, Alloa. — Clara Diekelmann, Mönnich, Newcastle. — Bergliot (SD.), Monsen, Grimsby. — Nelly, Foreman, Sunderland; sämmtlich mit Holz. — Transportdampfer „Eider" nach Kiel.

11. Oktober. Wind: WSW.

Angekommen: Ajax (SD.), Christiansen, Norrköping, leer. — August (SD.), Delfs, Königsberg, Theilladung Güter.

Nichts in Sicht.

## Plehnendorfer Canalliste.

10. Oktober.

Schiffsgefäße.

Stromab: König. Dt. Eylau, 47 T. Roggen, Moldenhauer, — Groß, Königsberg, 10 T. Rübsen, Ordre, — Stach, Nieszawa, 105 T. Weizen, Fajans, — Gröning, Schusterkrug, 30 T. Weizen, Stobbe, — Sawatzki, Tiegenhof, 25 T. Weizen, Stobbe, — Haase, Kulm, 87 T. Weizen, 14 T. Gerste, Ordre; sämmtlich nach Danzig.

Holztransporte.

Stromab: 3 1/2 Traften eich. Rundklötze u. Schwellen, kief. Kantholz u. Schwellen, Rußland-Ehrlich, Zimba, Mentz, Pockenhausraum.

2 Traften eichen Rundholz, kiefern Rundholz, Balken, Galizien-Böhm, Kopittow, Münz, Kirrhaken.

1 Traft eich. Rundklötze, kieferne Träger, Rußland-Broida, Adamczyk, Zebrowski, Krakauerkämpe.

## Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 10. Oktober. Wasserstand: plus 1,01 Meter. Wind: SSW. Wetter: schön.

Stromauf:

Von Danzig nach Wloclawek: Voigt, 1 Güterdampf., Ick, 80 To. Heringe, 22 334 Kgr. Sumach, 2721 Kgr. chrom. Kali, 20 077 Kgr. Harz. — Rydlewski, 1 Kahn, Bräutigam, 67 000 Kgr., — Markowski, 1 Kahn, Bräutigam, 57 500 Kgr. Roheisen.

Von Bohnsack nach Nieszawa: Schulz, 1 Kahn.

Von Danzig nach Thorn: Donning, 1 Kahn.

Stromab:

Wolf Krinus, 6 Traften, Eliasberg, Pinsk, Danzig, 399 Rundkiefern, 5981 Mauerlatten, 9667 Sleeper, 69 eichene, 33 runde eichene, 1822 k. Eisenbahnschwellen.

Przedpelski, 2 Traften, Ehrlich, Jacobowiel, Danzig, 175 Plancons, 712 Mauerlatten, 3848 eichene, 2954 runde eichene, 476 kieferne Eisenbahnschwellen.

Rochlitz, 1 Kahn, Ginsberg, Wloclawek, Danzig, 126 750 Kgr. Weizen.

Wickland 1 Kahn, Ströhmer, Wloclawek, Danzig, 119 198 Kgr. Melasse.

Wilgorski, 1 Kahn, do., do., do., 124 120 Kgr. Melasse.

Ost, 1 Kahn, do., do., do., 121 500 Kgr. Melasse.

Voß, 1 Kahn, Engelhardt, Nieszawa, Graudenz, 60 000 Kgr. Feldsteine.

Greiser, 1 Güterdampfer, Gildzinski, Wloclawek, Danzig, 111 000 Kgr. Weizen.

Laskowski, 1 Kahn, Nower, Wloclawek, Danzig, 106 200 Kgr. Melasse.

Bohre, 1 Schleppdampfer, Nieszawa, Danzig.

L. Schmidt, 1 Kahn, Kleist, Nieszawa, Graudenz, 180 000 Kgr. Feldsteine.

Pietzker, 1 Kahn, do., do., do., 50 000 Kgr. Feldsteine.

## Meteorologische Depesche vom 11. Oktober.

Morgens 8 Uhr.

| Stationen. | Bar. mm | Wind. | | Wetter. | Tem. Cels. | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Mullaghmore | 749 | NNW | 3 | wolkig | 9 | |
| Aberdeen | 748 | W | 1 | halb bed. | 6 | |
| Christiansund | 746 | ONO | 6 | wolkig | 9 | |
| Kopenhagen | 755 | SW | 2 | Dunst | 9 | |
| Stockholm | 752 | SSO | 2 | Nebel | 12 | |
| Haparanda | 758 | SSW | 2 | bedeckt | 6 | |
| Petersburg | 760 | SO | 1 | Nebel | 12 | |
| Moskau | 768 | S | 1 | bedeckt | 9 | |
| Cork, Queenstown | 749 | N | 2 | heiter | 6 | |
| Cherbourg | 748 | SSW | 2 | wolkig | 10 | |
| Helder | 752 | SSO | 1 | wolkig | 6 | |
| Sylt | 753 | SSW | 2 | halb bed. | 9 | |
| Hamburg | 755 | OSO | 2 | wolkenlos | 8 | |
| Swinemünde | 757 | SW | 3 | bedeckt | 10 | 1) |
| Neufahrwasser | 755 | W | 1 | wolkig | 13 | |
| Memel | 755 | SO | 3 | heiter | 12 | 2) |
| Paris | 750 | SO | 2 | Regen | 8 | |
| Münster | 754 | NO | 1 | heiter | 6 | |
| Karlsruhe | 755 | SO | 2 | heiter | 6 | |
| Wiesbaden | 755 | still | — | heiter | 7 | |
| München | 757 | O | 5 | halb bed. | 7 | |
| Chemnitz | 758 | SW | 2 | wolkig | 9 | 3) |
| Berlin | 757 | SW | 2 | wolkig | 10 | |
| Wien | 758 | SW | 1 | wolkig | 11 | |
| Breslau | 758 | W | 3 | bedeckt | 11 | |
| Ile d'Aix | 752 | W | 3 | bedeckt | 12 | |
| Nizza | 757 | W | 4 | Regen | 12 | |
| Triest | 759 | SO | 3 | bedeckt | 20 | |

1) Nachts Regen. 2) Thau. 3) Nebel.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Luftdruckvertheilung ist ziemlich gleichmäßig und daher die Luftbewegung allenthalben schwach, in Centraleuropa aus meist südlicher bis westlicher Richtung. Das Wetter ist in Deutschland im Westen kühl und meist heiter, im Osten mild und vorwiegend trübe; vielfach ist Regen gefallen, 49 in Friedrichshafen.

Deutsche Seewarte.

## Meteorologische Beobachtungen.

| Sept. | Stde. | Barom. Stand mm | Thermom. Celsius. | Wind und Wetter. |
|---|---|---|---|---|
| 10 | 4 | 752,1 | + 18,6 | S. leicht, hell u. bewölkt. |
| 11 | 8 | 753,5 | + 13,0 | NW, ganz flau, leicht bez. |
| | 12 | 757,2 | + 14,9 | WNW leicht bedeckt. |

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

## Berliner Fondsbörse vom 10. Oktober.

Die Börse eröffnete heute wieder in recht fester Haltung und mit zumeist etwas besseren Coursen auf speculativem Gebiet, wie denn auch die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen günstiger lauteten. Das Geschäft entwickelte sich im allgemeinen etwas ruhiger, gewann aber für einzelne Ultimowerthe und besonders für Bergwerkseffecten große Ausdehnung. Im späteren Verlaufe des Verkehrs machte sich in Folge von Realisationen ziemlich allgemein eine Abschwächung der Haltung bemerkbar. Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen bei ziemlich lebhaftem Handel; fremde, festen Zins tragende Papiere waren gleichfalls fest und in Staatsfonds und Renten, besonders Italienern und ungarischer 4% Goldrente mehr gefragt. Der Privatdiscont wurde mit 3 3/4 % notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien zu unter Schwankungen behaupteter Notiz mäßig lebhaft um; Franzosen und Lombarden fester und lebhafter. Inländische Eisenbahnactien verkehrten gleichfalls in fester Haltung. Bankactien waren zumeist fest und mäßig belebt. Industriepapiere belebt und theilweise fester; Montanwerthe anfangs belebt und steigend, später abgeschwächt.

### Deutsche Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Deutsche Reichs-Anleihe | 4 | 108,10 |
| do. do. | 3 1/2 | 103,30 |
| Konsolidirte Anleihe | 4 | 106,60 |
| do. do. | 3 1/2 | 103,80 |
| Staats-Schuldscheine | 3 1/2 | 100,50 |
| Ostpreuß. Prov.-Oblig. | 4 | 100,80 |
| Westpr. Prov.-Oblig. | 3 1/2 | — |
| Landsch. Centr.-Pfdbr. | 4 | 104,20 |
| Ostpreuß. Pfandbriefe | 3 1/2 | 100,70 |
| Pommersche Pfandbr. | 3 1/2 | 101,10 |
| do. do. | 4 | — |
| Posensche neue Pfdbr. | 4 | 101,10 |
| do. do. | 3 1/2 | 100,40 |
| Westpreuß. Pfandbriefe | 3 1/2 | 101,00 |
| do. neue Pfandbr. | 3 1/2 | 101,00 |
| Pomm. Rentenbriefe | 4 | 104,70 |
| Posensche do. | 4 | 104,70 |
| Preußische do. | 4 | 104,70 |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Oesterr. Goldrente | 4 | 94,40 |
| Oesterr. Papier-Rente | 5 | 85,20 |
| do. do. | 4 1/5 | 71,80 |
| do. Silber-Rente | 4 1/5 | 72,10 |
| Ungar. Eisenb.-Anleihe | 4 1/2 | 98,40 |
| do. Papier-Rente | 5 | 81,75 |
| do. Goldrente | 4 | 86,00 |
| Ung. Ost-Pr. 1. Em. | 5 | 85,30 |
| Russ.-Engl. Anleihe 1870 | 5 | — |
| do. do. do. 1871 | 5 | — |
| do. do. do. 1872 | 5 | — |
| do. do. do. 1873 | 5 | 102,20 |
| do. do. do. 1875 | 4 1/2 | — |
| do. do. do. 1880 | 4 | 93,40 |
| do. Rente 1883 | 6 | 113,90 |
| Russ.-Engl. Anleihe 1884 | 5 | — |
| do. Rente 1884 | 5 | 103,70 |
| Russ.-Anleihe von 1889 | 4 | 92,50 |
| Russ. 2. Orient-Anleihe | 5 | 64,70 |
| Russ. 3. Orient-Anleihe | 5 | 64,40 |
| do. Stiegl. 5. Anleihe | 5 | — |
| do. do. 6. Anleihe | 5 | 98,20 |
| Russ.-Poln. Schatz-Obl. | 4 | 83,30 |
| Poln. Liquidat.-Pfdbr. | 4 | 57,30 |
| Italienische Rente | 5 | 94,00 |
| Rumänische Anleihe | 6 | 106,75 |
| do. fundirte Anl. | 5 | 101,75 |
| do. amort. do. | 5 | 96,90 |
| Türk. Anleihe von 1865 | 1 | 17,40 |
| Serbische Gold-Pfdbr. | 5 | 88,25 |
| do. Rente | 5 | 83,10 |
| do. neue Rente | 5 | 83,00 |

### Hypotheken-Pfandbriefe.

| | | |
|---|---|---|
| Danz. Hypoth.-Pfandbr. | 4 | 102,75 |
| do. do. do. | 3 1/2 | 98,00 |
| Dtsch. Grundsch.-Pfdbr. | 4 | 103,00 |
| Hamb. Hyp.-Pfandbr. | 4 | 102,90 |
| Meininger Hyp.-Pfdbr. | 4 | 102,60 |
| Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr. | 4 | 103,00 |
| Pomm. Hyp.-Pfandbr. | 5 | 97,50 |
| 2. u. 4. Em. | 5 | 95,75 |
| 2. Em. | 4 1/2 | 95,00 |
| 1. do. | 4 | 89,90 |
| Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk. | 4 1/2 | 115,25 |
| Pr. Central-Bod.-Cr.-B. | 5 | — |
| do. do. do. | 4 1/2 | — |
| do. do. do. | 4 | 101,60 |
| Pr. Hypoth.-Actien-Bk. | 4 | 103,00 |
| Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C. | 4 1/2 | 100,25 |
| do. do. do. | 4 | 102,70 |
| do. do. do. | 3 1/2 | 98,90 |
| Stettiner Nat.-Hypoth. | 5 | — |
| do. do. | 4 1/2 | 107,10 |
| do. do. | 4 | 103,75 |
| Poln. landschaftl. | 5 | 62,50 |
| Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr. | 5 | 104,40 |
| Russ. Central- do. | 5 | 83,50 |

### Lotterie-Anleihen.

| | | |
|---|---|---|
| Bad. Präm.-Anl. 1867 | 4 | 135,50 |
| Baier. Prämien-Anleihe | 4 | 136,50 |
| Braunschw. Pr.-Anleihe | — | 107,60 |
| Goth. Präm.-Pfandbr. | 3 1/2 | 114,00 |
| Hamburg. 50thlr.-Loose | 3 | 138,60 |
| Köln-Mind. Pr.-S. | 3 1/2 | 142,75 |
| Lübecker Präm.-Anleihe | 3 1/2 | 137,00 |
| Oesterr. Loose 1854 | 4 | 118,25 |
| do. Cred.-L. v. 1858 | — | 317,50 |
| do. Loose von 1860 | 5 | 122,10 |
| do. do. 1864 | — | 309,00 |
| Oldenburger Loose | 3 | 136,20 |
| Pr. Präm.-Anleihe 1855 | 3 1/2 | 158,25 |
| Raab-Graz 100T.-Loose | 4 | 103,80 |
| Russ. Präm.-Anl. 1864 | 5 | 172,00 |
| do. do. von 1866 | 5 | 158,00 |
| Ung. Loose | — | 249,60 |

### Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

| | | Div. 1888. |
|---|---|---|
| Aachen-Mastricht | 69,75 | 2 3/8 |
| Berl.-Dresd. | — | — |
| Mainz-Ludwigshafen | 126,60 | 4 1/2 |
| Marienb.-Mlawk.St.-A. | 86,00 | 3 |
| do. do. St.-Pr. | 113,50 | 5 |
| Nordhausen-Erfurt | — | — |
| do. St.-Pr. | — | — |
| Ostpreuß. Südbahn | 95,50 | 6 |
| do. St.-Pr. | 117,90 | 5 |
| Saal-Bahn St.-A. | 52,40 | — |
| do. St.-Pr. | 114,75 | 5 |
| Stargard-Posen | 102,80 | 4 1/2 |
| Weimar-Gera gar. | 23,50 | — |
| do. St.-Pr. | 88,60 | 3 1/2 |

| † Zinsen vom Staate gar. | | Div. 1888. |
|---|---|---|
| Galizier | 82,60 | 4 |
| Gotthardbahn | 187,30 | 6 |
| †Kronpr.-Rud.-Bahn | 85,80 | 4 1/4 |
| Lüttich-Limburg | 26,00 | — |
| Oesterr.-Franz. St. | 99,75 | 3,70 |
| † do. Nordwestbahn | — | 4 1/4 |
| do. Lit. B. | 94,20 | 5 |
| †Reichenb.-Pardub. | — | — |
| †Russ. Staatsbahnen | 127,40 | 5 |
| Russ. Südwestbahn | 71,20 | 7,46 |
| Schweiz. Unionb. | 118,90 | 4 1/2 |
| do. Westb. | 41,60 | — |
| Südösterr. Lombard | 54,75 | 1 |
| Warschau-Wien | 205,00 | — |

### Ausländische Prioritäts-Actien.

| | | |
|---|---|---|
| Gotthard-Bahn | 5 | 105,90 |
| †Kasch.-Oderb. gar. f. | 5 | 87,75 |
| do. do. Gold-Pr. | 5 | 101,50 |
| †Kronpr.-Rudolf-Bahn | 4 | 81,20 |
| †Oesterr.-Fr.-Staatsb. | 3 | 84,00 |
| †Oesterr. Nordwestbahn | 5 | 91,50 |
| do. Elbthalb. | 5 | 89,90 |
| †Südösterr. B. Lomb. | 3 | 62,10 |
| † do. 5% Oblig. | 5 | 102,90 |
| †Ungar. Nordostbahn | 5 | 85,90 |
| † do. do. Gold-Pr. | 5 | 102,00 |
| Brest-Grajewo | 5 | 87,00 |
| †Charkow-Azow rtl. | 5 | — |
| †Kursk-Charkow | 5 | 93,00 |
| †Kursk-Kiew | 5 | 89,90 |
| †Mosko-Rjäsan | 4 | 82,60 |
| †Mosko-Smolensk | 5 | 99,75 |
| Rybinsk-Bologoye | 5 | 91,30 |
| †Rjäsan-Koslow | 4 | 89,90 |
| †Warschau-Teresvol | 5 | 100,30 |

### Bank- und Industrie-Actien. 1888

| | | |
|---|---|---|
| Berliner Kassen-Verein | 130,80 | 5 1/3 |
| Berliner Handelsges. | 191,75 | 10 |
| Berl. Prod. u. Hand.-A. | 295,00 | 5 |
| Bremer Bank | 115,00 | 3 3/4 |
| Bresl. Discontbank | 113,70 | 6 1/2 |
| Danziger Privatbank | — | 8 1/2 |
| Darmstädter Bank | 172,80 | 9 |
| Deutsche Genossensch.-B. | 138,60 | 7 1/2 |
| do. Bank | 172,10 | 9 |
| do. Effecten u. W. | 130,10 | 10 |
| do. Reichsbank | 134,80 | 5,40 |
| do. Hypoth.-Bank | 115,75 | 6 1/2 |
| Disconto-Command. | 236,10 | 12 |
| Gothaer Grundcr.-Bk. | 86,50 | — |
| Hamb. Commerz.-Bank | 135,80 | 7 1/3 |
| Hannöversche Bank | 116,00 | 4 1/2 |
| Königsb. Vereins-Bank | 107,25 | 6 |
| Lübecker Comm.-Bank | — | 6 1/2 |
| Magdebg. Privat-Bank | 118,10 | 4 9/10 |
| Meininger Hypoth.-B. | 104,10 | 5 |
| Norddeutsche Bank | 174,70 | 10 |
| Oesterr. Credit-Anstalt | 163,25 | 8,16 |
| Pomm. Hyp.-Act.-Bank | — | 0 |
| Posener Provinz.-Bank | — | 5 1/2 |
| Preuß. Boden-Credit. | 123,90 | 6 1/3 |
| Pr. Centr.-Boden-Cred. | 151,50 | 9 1/2 |
| Schaffhaus. Bankverein | 113,40 | 4 |
| Schlesischer Bankverein | 130,40 | 7 |
| Südd. Bod.-Credit-Bk. | — | 6 1/2 |
| Danziger Oelmühle | 153,75 | 12 |
| do. Prioritäts-Act. | 138,00 | 10 |
| Neufeldt-Metallwaaren | 136,10 | — |
| Actien der Colonia | 9701 | — |
| Leipziger Feuer-Versich. | 15780 | 60 |
| Bauverein Passage | 100,75 | 3 |
| Deutsche Baugesellschaft | 113,10 | 7 |
| A. B. Omnibusgesellschaft | 181,50 | 8 |
| Gr. Berlin. Pferdebahn | 271,25 | 12 1/2 |
| Berlin. Pappen-Fabrik | 112,25 | |
| Wilhelmshütte | 112,00 | — |
| Oberschles.-Eisenb.-B. | 117,30 | 5 1/2 |

### Berg- und Hüttengesellschaften.

| | | Div. 1888. |
|---|---|---|
| Dortm. Union-Bgb. | — | — |
| Königs- u. Laurahütte | 168,90 | — |
| Stolberg, Zink | 75,10 | 3 1/2 |
| do. St.-Pr. | 141,00 | 7 1/2 |
| Victoria-Hütte | — | — |

### Wechsel-Cours vom 10. Oktober.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam | 8 Tg. | 3 1/2 | 168,80 |
| do. | 2 Mon. | 2 1/2 | 168,30 |
| London | 8 Tg. | 5 | 20,435 |
| do. | 3 Mon. | 5 | 20,285 |
| Paris | 8 Tg. | 3 | 80,95 |
| Brüssel | 8 Tg. | 4 | 80,95 |
| do. | 2 Mon. | 4 | 80,50 |
| Wien | 8 Tg. | 4 | 171,20 |
| do. | 2 Mon. | 4 | 169,90 |
| Petersburg | 3 Wch. | 6 | 210,25 |
| do. | 3 Mon. | 6 | 207,25 |
| Warschau | 8 Tg. | 5 1/2 | 210,70 |

Discont der Reichsbank 5 %.

### Sorten.

| | |
|---|---|
| Dukaten | 9,75 |
| Sovereigns | 20,42 |
| 20-Francs-St. | 16,20 |
| Imperials per 500 Gr. | 1395 |
| Dollar | 4,1825 |
| Englische Banknoten | 20,51 |
| Französische Banknoten | 81,15 |
| Oesterreichische Banknoten | 171,25 |
| Russische Banknoten | 211,10 |

# Damen-Mäntel u. Kinder-Garderobe.

**Größte Auswahl. Billigste Preise.**

# Max Loewenthal,

**Nr. 37. Langgasse Nr. 37.** (8932

Heute wurde meine liebe Frau Anna geb. v. Münchow von einem strammen Jungen glücklich entbunden. (9893
Paul Detmers.



Dampfer Neptun und Bromberg laden nach allen Weichselstädten bis Graudenz, Schwetz, Culm, Bromberg, Montwy bis Sonnabend Abend in der Stadt und Neufahrwasser.
Anmeldungen erbittet
**Dampfer-Gesellschaft „Fortuna“,**
Schäferei 13. (9877

**Hamburger Rothe-Kreuz-Lotterie**, Hauptgewinn M 30 000, (auf 10 Loose 1 Gewinn) Loose à M 3.
**Weimarsche Kunstausstellungs-Lotterie**, Hauptgew. M 50 000, Loose M 1.
**Rothe Kreuz-Lotterie**, Hauptgewinn M 150 000, Loose à M 3,50 bei (9912
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

## Londoner Phönix,
Feuer-Assecuranz-Societät, gegründet 1782.
Anträge zur Versicherung von Gebäuden, Mobilien, Waaren, Maschinen, Fabriken, Ernte und Vieh gegen Feuer-, Blitz- und Explosionsschäden zu festen billigen Prämien werden entgegengenommen und ertheilt bereitwilligst Auskunft
**E. Rodenacker,**
Hundegasse 12.

## Vorbereitung für höhere Lehranstalten.
In meiner Privatschule (Hl. Geistgasse 47) werden Knaben bis zur Quarta vorbereitet. Der Unterricht beginnt aufs Neue Montag, den 14. Oktober. (9911
**W. Euler.**

Meine Wohnung befindet sich jetzt
## Frauengasse 34
Anmeldungen für meinen **Privat-Unterrichtszirkel für Knaben und Mädchen** nehme ich täglich in den Vormittagsstunden entgegen.
Beginn des **neuen Cursus** Montag, den 14. Oktober cr.
**Zurückgebliebene Schüler** finden besondere Berücksichtigung und Nachhilfe.
**Frau Else Kusen.**

Zur Annahme neuer Schülerinnen ist Vorm. bereit
**Katharina Brandstäter,** Gesanglehrerin, Jopengasse Nr. 51 I. (9894

Privat- und Nachhilfestunden ertheilt (9910
**Clara Grott,** Langfuhr, Brunshöfer Weg Nr. 3.

**Musikunterricht** Aufnahme neuer Schüler. (9914
**Werner,** Jopengasse 26.

**Institut Jenkau.**
Die Abfahrt der Zöglinge nach Jenkau findet am 14. Oktober cr. Abends ½ Uhr von meinem Geschäftslokal **Vorst. Graben 51** statt. (9916
J. A. Bötzmeyer.

Frische **Gänselebern** frische **Lebertrüffelwurst** frische Kieler **Sprotten** empfiehlt (9915
**F. E. Gossing,** Jopen- und Portechaisengassen-Ecke 14.

**Bouillon-Kapseln** in vollendeter Qualität à Stck. 10 Pfg. empfiehlt
**F. E. Gossing,** Jopen- und Portechaisengassen-Ecke 14. (9915

Frische **Kiel. Sprotten** empfiehlt (9902
**Aloys Kirchner,** Poggenpfuhl 73.

## Dampfer-Expedition
Hamburg - Danzig und vice versa direct, ohne Umladung.
D. J. A. Gripenstedt, nach Hamburg ca. 10./13. October.
D. Rönne, nach Hamburg ca. 16./18. October.
D. J. A. Gripenstedt, von Hamburg ca. 24. October.
Güteranmeldungen erbittet (9822
**H. M. Gehrckens,** Hamburg.
**F. G. Reinhold,** Danzig.

## Loose
der Lotterie der Münchener Jahres-Ausstellung 1889 à 1 M, der Weimar Kreuz-Lotterie à 3,50 M, der Hamburger Wohlthätigkeits-Lotterie (Verein zum rothen Kreuz) Gewinne: Silbersäulen und Silbergegenstände, welche zurückgekauft werden, à 3 M, zu haben in der
Expedition der Danziger Zeitung.

## Zum Schulanfang
empfehle sämmtliche Schulartikel zu billigen Preisen.
**Marie Ziehm.** 9858)

**Patzenhöfer-Bier** 20 Flaschen für 3 M empfiehlt
**Robert Krüger,** Hundegasse 34. 8281)

Mein diesjähriger
## Ausverkauf
ist eröffnet.
**Langgasse 15, J. Koenenkamp, Langgasse 15,** Tapisseriemanufactur. (9598

Frische Kieler Bücklinge, feinste Goth. Cervelatwurst, Teltower Rübchen, saftigen Pumpernickel, neuen Elbcaviar, feinste holländische Delicateßheringe, dieselben auch f. marinirt empfiehlt (9616
**Carl Studti,** Hl. Geistg. 47, Ecke der Kuhgasse.

Jantzen'sche **Badeanstalt** Vorst. Graben 34. Wannen-, Douche-, römische, russische, Kur- und Haus-Baeder. (9876

Neuer großer **Hirsch. Streuzucker** von heute ab nur 29 ₰ das ℔.
**Gustav Gawandka,** Nr. 10, Breitgasse Nr. 10, Ecke Kohlengasse. (9874

Die von mir persönlich ausgewählten **Neuheiten zu Hochzeitsgeschenken** sind eingetroffen.
**Jacob H. Loewinsohn,** Wollwebergasse 9.

**Gänserücken mit Keulen,** Gänseklein, Leber und Fett sind morgen am Sonnabend billigst zu haben Altst. Graben Nr. 89, part., am Dominikanerplatz, früher Johannisgasse 58. (9889

**Photographie-Rahmen** die größte Auswahl der neuesten und elegantesten Fabrikate in jeder Preislage sind eingetroffen bei (8883
**Jacob H. Loewinsohn.**

## Pianinos
aus der Hofpianoforte-Fabrik Hartmann, Berlin und eine kleine Cottage-Orgel (Harmonium) empfiehlt (9878
**C. Schuricht,** Poggenpfuhl Nr. 76, 1 Tr.

## Chines. Thees,
neuer Ernte, kräftig und feines Aroma, **Cacaopulver, Vanille** empfiehlt
**Herm. Lindenberg,** Langgasse 10. (9797

## Sämmtliche Artikel zur Wäsche!
**Putzmittel jeder Art, Silber-Putztücher, Messer-Putzsteine, Schmirgel und Sandpapier, Möbel-Politur, Pomade von Fritz Schulz jun., Fenster-Leder und Schwämme**
empfiehlt zu billigsten Preisen die
**Adler-Droguerie Robert Laaser,** Große Wollwebergasse 2.

**Einige Tausend gebrauchte Säcke,** noch stark und haltbar, 3 Scheffel Inhalt, besonders als Kartoffelsäcke empfehlenswerth, offeriren à 50 und 60 Pf. pro Stück.
**Auch eine größere Partie neue Säcke,** für Kartoffeln u. Getreide brauchbar, ca. 2½ und ca. 3 Schfl. Inhalt à 60—75 Pf.
**R. Deutschendorf & Co.** Fabrik f. Säcke, Pläne, Decken. Danzig, Milchkanneng. 27.

## Kutscherröcke
von echt blauem Marinetuch empfiehlt sehr preiswerth
**J. Baumann,** Breitgasse 36. (9875

Von einem ordentlichen strebsamen Mann werden behuf Kaufs eines Grundstücks 10 000 Mk. zur Anzahlung gesucht.
Offerten unter Nr. 9917 in der Exped. d. Zeitung erbeten.

**85. Brab. Sardellen,** Anker 110 M, Postfaß 12 M bei H. H. Roell, Pfefferstadt 29, Danzig. (9923

**Jagdgewehr,** möglichst Drilling, Pieper, Teschner wird gekauft.
Offerten unter Nr. 9891 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

## Engl. Viehscheeren
mit einfach u. doppelter Schneide, Stalllaternen, Striegel und Kardätschen, Halfter, Vieh- u. Fußketten, eis. Bettgestelle empfiehlt zum billigsten Preise
**A. W. Braeutigam.**

## Pension.
In einer geb. Fam., mosaisch, streng religiös, find. Pensionäre freundl. u. liebev. Aufn. Klavierunterricht im Hause. Referenzen: Herr Rabb. Dr. Werner. Näh. Altstädt. Graben 77, II. (9357

Die eleganteste, dauerhafteste und reinlichste Ausstattung für die
**Wände der Fleischer-, Meierei-Läden, Küchen etc.**
bilden deren Bekleidung mit glasirten
## Fliesen der Mosaik-Fabrik von Villeroy & Boch, Mettlach.
☞ Für Bodenbeläge ☜ empfehlen aus derselben Fabrik
**Mettlacher Platten,**
als das dauerhafteste und gediegenste Material in größter Musterauswahl.
## Eduard Rothenberg Nachf.,
Comptoir: Jopengasse 12.
**Alleinige Vertreter für Westpreußen.**
Asphalt-Dachpappen- und Holzcement-Fabrik.
Baumaterialien-Handlung. (9909

## Tanzlehrer Haupt,
**Frauengasse Nr. 18, erste Etage.**
Sprechstunden:
Jeden Montag und Dienstag von 11—1 und von 3—7 Uhr. (9673
☞ **Der Unterricht hat begonnen.** ☜

## Café Central.
Nach beendeter baulicher Veränderung meiner Küche und Engagement eines tüchtigen Küchen-Chefs, bin ich in der Lage, allen Anforderungen in culinarischer Beziehung zu genügen und empfehle mich einem hochgeehrten Publikum. zur Lieferung von Diners, Soupers etc. in auch außer dem Hause. (9920
Hochachtungsvoll
**A. Rohde.**

## Schildpatt-Einsteckkämme und Nadeln
in den neuesten Façons,
**Schildpatt-Haarspangen, Schildpatt-Frisir-, -Staub-, Toupir- und Taschen-Kämme**
empfiehlt in größter Auswahl (9726
**W. Unger,**
Langenmarkt Nr. 47, neben der Börse.

## Harders Frauenburger Mumme,
nur allein echt, von Professor Dr. Lintner — Weihenstephan — München chemisch untersucht und wegen seines hohen Extractgehaltes von Aerzten den Kranken und Schwachen zur Stärkung vielfach verordnet.
Niederlage: (9901
**N. Pawlikowski,**
Hundegasse 120.

## Plissee-Brennerei
von
**Geschw. Heß,**
II. Damm Nr. 5, 1 Treppe.
Um vielen Nachfragen zu begegnen, zeigen wir unsern geehrten Kunden ergebenst an, daß wir unsere Plissee-Brennerei jetzt wieder vollständig in der ersten Etage eingerichtet haben. Außer Fächerplissee brennen wir auch gewöhnliche Plissees in jeder Breite und Faltenlage bis zu ganzen Röcken, 1 Meter hoch. Alle gefälligen hiesigen wie auswärtigen Aufträge werden wie bekannt sauber und schnell ausgeführt. (9899

## Hochzeitswagen
jeder Art, in den verschiedensten Ausstattungen und Preisen, empfiehlt
**L. Kuhl,**
Ketterhagergasse 11/12. (9262

## Als anerkannt beste Biere empfehle:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Münchener Augustinerbräu | | 18 | Flaschen | 3 M |
| ff. Culmbacher | | 15 | - | 3 - |
| Königsberger | a. d. berühmten Brauerei Ponarth Schieferdecker | 25 | - | 3 - |
| Königsberger Märzen | | 30 | - | 3 - |
| ff. Danziger Tafel-Actien-Bier | | 33 | - | 3 - |
| Engl. Porter (von Barclay Perkins) | | 10 | - | 3 - |

Ebenso Augustiner und Königsberger in Gebinden zu billigsten Preisen.
**N. Pawlikowski,**
9900) Hundegasse 120.

## Einziges Engros-Geschäft am Platz.
**Großes Lager und Detail-Verkauf sämmtlicher Gold- u. Silberwaaren, Corall- und Granatschmuck etc.**
Hervorragende Neuheiten in Alfenide, pass. zu Hochzeits-, Pathen- u. Geburtstags-Geschenken. Schwer versilb. Messer, Löffel, Gabeln etc.
**Detail-Verkauf zu Engros-Preisen.**
**E. Kafemann, Breitgasse 128/129 I.**

## Jeden Sonnabend
frische Pommersche Gänse-Leber-Wurst, Cervelat-, Land- u. Blutwurst
in nur hochfeiner, wohlschmeckender Waare.
Verkaufsstelle: Dominikanerplatz, vis-à-vis der Häckergasse.
9903) H. Felsch, Lauenburg i. Pomm.

## Grundstück-Verkauf.
Im Auftrage der Wittmaack'schen Erben habe die Häuser Langenmarkt 11, sowie Hundegasse 88/89, worin seit langen Jahren ein bedeutendes Weingeschäft betrieben, preiswerth zu verkaufen. Hypotheken fest.
**Julius Berghold,**
Holzmarkt 24, III. (9887

Ein Lokal, zur Destillation nebst Trinkstube geeignet, wird zu miethen, resp. das betreffende Grundstück zu kaufen gesucht.
Adr. unter 9838 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

**Das Eckhaus m. sch. Laden**
Jopengasse No. 45 am Pfarrhof steht wegen Fortzug v. Danzig zum Verkauf. Näh. daselbst.

Ein kl. nettes Barkschiff ist zu verk. Langgarten 7a, letzte Th.

Ein vollständiges, einspänniges Eselfuhrwerk nebst Reitsattel für Kinder, Esel dreijährig, steht billig zum Verkauf in Skurz.
Nähere Auskunft ertheilt (9803
G. Kudritzky-Skurz, Vollziehungsbeamter.

1 hochfeiner Kaminofen zu verkaufen 3. Damm 9, I. (9835

Ein sch. gr. Neufundländerhund, wachs. Thier, ist umstth. z. verk. Baumgartschegasse 39. (9859

## Cassirerin.
Für ein hiesiges Detailgeschäft wird eine Dame als Kassirerin per 1. November gesucht, welche auch in der Buchführung bewandert sein muß. Reflectirt wird auf eine tüchtige Kraft in gesetztem Alter, der die besten Zeugnisse zur Seite stehen.
Offerten unter Nr. 9856 in der Expedition dieser Zeitung.

Buchhalter und Correspondent, der sich auch als Stadtreisender und für kleine Touren eignet, eignet, findet bei gutem Salair eine dauernde angenehme Stellung. Eintritt sofort oder später.
Gef. Adr. mit Angabe des Alters und des bisherigen Wirkungskreises erbitte unter 9836 in der Expedition dieser Zeitung.

**Eine geübte Putzmacherin** wird per sogleich gesucht bei
Geschw. Samuel, Stolp i. Pomm., Markt 2.

**Ein Commis (Materialist)** wird als Buffetier für ein großes feines Restaurant gesucht durch H. Märtens, Jopengasse 63.

Eine Hotelwirthin sucht H. Märtens, Jopengasse 63.

Einen Hausdiener für Hotel sucht H. Märtens, Jopengasse 63.

**Kellnerlehrlinge** für Hotels sucht H. Märtens.

Kellnerin, Buffet-Mädchen für Ost- und Westpreußen empf. Em. Baecker, Drehergasse 24.

Empf. e. vorz. ev. Hofmeister (mit Stellmacherei bewand.) mittl. J., verh., letzte Stelle 11. November 3 J. J. Hardegen.

Eine f. kr. Landw. welche im Hotel f. Küche erl. hat, empf. f. die Höhe, einige kr. Werderwirthinn. sow. Kindergärtn. 1., 2., 3. Kl. empf. J. Hardegen.

Ungepr. Erzieher., musik., mit guten Zeugn. empf. J. Hardegen, Heil. Geistgasse 100.

Empf. e. Eleven ohne Pensionszahlung, geb., kr. j. Mann, der ber. f. Militärpfl. gen. hat, J. Hardegen. (9886

Pianino, vorzügl. billig zu verm. oder verk. Fleischergasse 15.

Die Wittwe eines höh. Beamten sucht eine Pensionärin.
Offerten unter Nr. 9896 in der Exped. d. Zeitung erbeten.

Die Conditorei Langenmarkt 8 (früher à Porta) ist zu Ostern k. J. zu vermiethen.
Näheres daselbst I. Etage. (9888

## Langgasse 40,
erste Etage,
**ist das Geschäftslokal**
mit dazu gehöriger Wohnung pp. zum April 1890 anderweitig zu vermiethen. Näh. daselbst part.

Pfefferstadt 24 sind zwei möbl. Zimmer zu vermieth.

Hl. Geistg. 133, 1. Et., neu dek., sofort zu vermiethen. Näheres Altst. Graben 79 Laden.

1 4stöck. trock. Waarenspeicher Priesterg. v. 1. April 90 zu vermiethen 3. Damm 9, I.

Langenmarkt 37 ist die frdl. 3. Etage, 2 St., 2 Kab., Küche, Bod. u. Kell.-sof. z. v. u. gleich z. beziehen. Näh. daselbst parterre.

Mattenbuden 32, Gartenh., f. 3 Stallg. z. je 2 Pferden n. Burschen- u. Futtergel. z. verm.

Ein kl. möbl. Vorderzimmer ist zu verm. Preis 10 M monatl. Langenmarkt 27, 3. Etage.

**Königsberger Rinderfleck** heute Abend Heil. Geistgasse 5.
**C. Stachowski.**

## Allgemeiner Bildungs-Verein.
Montag, 14. Oktober, 8 Uhr, Vortrag von Herrn Gaing: Recitationen aus
**Fritz Reuters Werken.**
Damen haben Zutritt.
Von 7½ Uhr Aufnahme neuer Mitglieder und Kasse.
Sonntag, den 20. Oktober:
**Erstes Vereins-Winterfest.**
**Der Vorstand.**



## Kaiser-Panorama.
6. Reise:
**Java. Sumatra.**

Morgen Sonnabend
**Scat-Abend mit Eisbein u. Sauerkohl.**
**Ludwig Sonntag,**
Fischmarkt 45 „zum goldenen Anker“ früher: Poln. König.

## Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Sonntag, den 13. October 1889:
**Großes Streich-Concert,**
ausgeführt von der Kapelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I.
Dirigent Herr C. Theil.
Anfang 6 Uhr. Entree 30 ₰. Logen 50 ₰.
8904) C. Bodenburg.

## Café Nötzel.
☞ Frei-Concert ☜ von meinem als ganz vorzüglich anerkannten Orchestrion.

## Wilhelm-Theater.
Sonnabend, den 12. Oktober 1889:
**Variete-Vorstellung.**
Auftreten der weltberühmten Künstler-Troupe Gautier, 10 Personen.
Auftreten des Salon-Humoristen Herrn Oswald Lundmark.
Auftreten des Malabaristen Mr. H. Blanc.
Auftreten der Gesangs- u. Tanz-Duettisten Gebr. Kaudelli.
Miß Josefine, Salon-Athletin.
Auftreten der bedeutendsten Seilkünstler Geschwister Percy und Ella.
Auftreten der Duettisten Frl. Stephani u. Frw. Behrends.
Auftreten des Fuß-Equilibristen Mr. Percy Harwey.
Auftreten d. musikalischen Clowns Brothers Giradis.
Zum Schluß:
**Der Dorfbarbier.**
Komische Divertissement Pantomime, ausgeführt von der Gesellschaft Gautier.

## Stadttheater.
Sonnabend, den 12. Oktober: **Die Waise aus Lowood.**
Sonntag, den 13. Oktober: Nachmittags 4 Uhr. Bei halben Opern-Preisen. **Der Garnisonsteufel.** Schwank in 4 Aufzügen von Heinrich Stobitzer.
Abends 7½ Uhr: Zum ersten Male. **Die drei Grazien.** Posse mit Gesang in 4 Akten von Treptow.
Montag, den 14. Oktober: **Die Stützen der Gesellschaft.**

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.